Thorner Presse.

Bezugspreis:
für Thorn Stadt und Vorstädte: frei ins Haus vierteljährlich 2,25 Mk., monatlich 75 Pf., in der Geschäfts- und den Ausgabestellen vierteljährlich 1,80 Mk., monatlich 60 Pf; für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 2,00 Mk. ohne Bestellgeld.
Ausgabe:
täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Katharinenstraße 1.
Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Anzeigenpreis:
die Petitspaltzeile oder deren Raum 15 Pf., für lokale Geschäfts- und Privat-Anzeigen 10 Pf. — Anzeigen werden angenommen in der Geschäftsstelle Thorn, Katharinenstraße 1, den Vermittelungsstellen „Invalidendank“, Berlin, Haasenstein u. Vogler, Berlin und Königsberg, sowie von allen anderen Anzeigen-Vermittelungsstellen des In- und Auslandes.
Annahme der Anzeigen für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 2 Uhr nachmittags.

Nr. 86. **Sonnabend den 13. April 1901.** **XIX. Jahrg.**

Politische Tagesschau.

Der Aerztestreik, der in Leipzig ausgebrochen ist, zeigt wieder einmal, wie leicht sozialdemokratische Elemente ihre gesammten Grundsätze preisgeben, wenn sie Arbeitgeber sind. Der Kassenvorstand hat es nämlich abgelehnt, überhaupt in eine Erörterung der von den Aerzten geltend gemachten Wünsche einzutreten. Selbst die demokratische „Frankf. Ztg.“ bemerkt zu diesem Vorkommniß: „Wenn dergleichen Arbeitern passirt, erheben sie großen Lärm, und man hört von Brutalität und ähnlichem reden. Hier aber wird die sonst mit Recht perhorreszirte Methode angewandt. Wir sagen nicht, daß man die Forderungen der Aerzte unbedingt hätte bewilligen sollen, aber man hätte mit ihnen unbedingt verhandeln müssen, woraus sich dann ergeben hätte, wie viel und was bewilligt werden kann. So zeigt sich aber hier wieder, daß manche Leipziger Arbeiterkreise, und was eben drum und dran hängt, als Arbeiter und als Arbeitgeber mit zwiefachem Maß messen. Wir meinen, daß ihnen das noch theuer zu stehen kommen wird.“

Die Abreise des Präsidenten Krüger nach Amerika ist, wie einem Berliner Blatt aus dem Haag gemeldet wird, endgiltig auf den 31. Mai, von Rotterdam aus, festgesetzt worden.

Der spanische Ministerrath erörterte am Mittwoch die Maßregeln zur Verhütung von Kundgebungen, welche sich bei der eventuellen Ankunft der aus Nachbarländern ausgewiesenen Mitglieder von Kongregationen in Spanien ereignen könnten. — Die Parlamentswahlen sind auf den 12. Mai, die Eröffnung der Kortes auf den 20. Juni festgesetzt worden. In den Kreisen der Sozialisten hofft man auf Wahlsiege in Madrid und Bilbao.

Die Königin von Portugal will in ein Kloster gehen, weil ihr religiöses Gefühl durch die strengen Maßnahmen des Königs gegen das Ordenswesen verletzt worden ist. Anfangs hatte die Königin vorgehabt, längere Reisen ins Ausland zu unternehmen; da sich jedoch der König diesem Plane widersetzte, so entschied sie sich für das Kloster. Die im 36. Lebensjahre stehende Königin Amélie, eine Schwester des Herzogs Philipp von Orleans, ist seit 1886 mit König Carlos vermählt. Aus der Ehe sind zwei Söhne, Kronprinz Ludwig Philipp, Herzog von Braganza, und Infant Manuel, Herzog von Beja, hervorgegangen.

Nach Meldungen aus Petersburg ist die Ausfuhr von Feuerwaffen jeden Modells sowie der zugehörigen Munition aus den Häfen des Schwarzen und des Asow'schen Meeres verboten.

Deutsches Reich.

Berlin, 11. April 1901.

— Bei den Majestäten fand gestern Abend größere Tafel statt, wobei der Großherzog von Sachsen seinen Platz zwischen dem Kaiserpaar hatte.

— Am 17. Mai wird der Kaiser mit der kaiserlichen Familie zum Frühjahrsaufenthalt in Urville in Lothringen erwartet.

— Fürst Hohenlohe, der ehemalige Reichskanzler trifft heute Abend zu dauerndem Aufenthalt in Berlin ein.

— Wie die „Deutsche Tagesztg.“ erfährt, ist Generalmajor von Liebert durch Kabinetsordre vom 9. April mit der Führung der sechsten Division (Brandenburg) beauftragt worden.

— Minister v. Miquel gedenkt seinen Kuraufenthalt nach der „Nordd. Allg. Ztg.“ in Wiesbaden auf 4 bis 5 Wochen auszudehnen.

— Wie dem „Südd. Korresp.-Bureau“ in Stuttgart von zuverlässiger Seite mitgetheilt wird, hat der Ministerpräsident und Kriegsminister Freiherr Schott von Schottenstein nunmehr sein definitives Abschiedsgesuch eingereicht. Gleichzeitig erfährt dasselbe Bureau, daß in der Prozeßsache, in die Freiherr Schott von Schottenstein als Zeuge von dem Angeklagten hereingezogen worden war, von diesem selbst der Antrag auf Vorladung zurückgenommen ist. Man wird nicht fehlgehen, wenn man annimmt, daß Freiherr Schott von Schottenstein mit seinem Abschiedsgesuch gewartet hat, bis durch den Gang des Prozesses die Haltlosigkeit der entstellenden Gerüchte dargethan war.

— Reichsbankpräsident Koch begiebt sich zu einer kurzen Erholungsreise nach Italien.

— Die Enthüllung des Bismarckdenkmals vor dem Reichstagshause in Berlin ist auf den 10. Mai angesetzt. Die Figur des Kanzlers steht bereits auf dem Postament.

— Geheimrath Professor Dr. Koch hat vom Kultusminister den Auftrag erhalten, sich nach Oberschlesien zu begeben, daselbst die Hygienische Station in Beuthen zu besichtigen und die gemeingefährlichen Krankheiten besonders ausgesetzten Gegenden zu bereisen.

— Professor Bernhard Schwalbe, der zum Stadtschulrath für das höhere Schulwesen der Stadt Berlin berufene Direktor des Dorotheenstädtischen Realgymnasiums, ist vorigen Sonntag ganz plötzlich an einem Herzschlage gestorben. Ein tragisches Geschick hat ihn von der Schwelle seines neuen Amtes gerissen. Am Sonnabend hatte der verdiente Pädagog in einer erhebenden Feier sich von den Lehrern und Schülern der so viele Jahre seiner Leitung anvertrauten Anstalt verabschiedet, und am Montag sollte er als Nachfolger Fürstenaus seinen neuen Wirkungskreis übernehmen. Professor Schwalbe hat ein Alter von kaum 60 Jahren erreicht.

— Seitens der betheiligten Ministerien ist eine neue Anweisung über „Unterbringung in Privatanstalten für Geisteskranke, Epileptische und Idioten“ erlassen worden, die bei allen privaten Anstalten an Stelle der bisherigen Anweisung 1895 zur Anwendung gelangt. Zu den privaten Anstalten im Sinne dieser Anweisung gehören insbesondere auch die von geistlichen und weltlichen Orden, Genossenschaften, Stiftungen 2c. begründeten und betriebenen Anstalten, dagegen nicht die vom Staat oder von Kommunalverbänden errichteten und unterhaltenen Anstalten.

— Eine Reihe der am Weinhandel besonders interessirten Handelskammern, sowie sämmtliche Weinhändler-Vereinigungen der Mosel, des Rheins, der Nahe, im Elsaß, in der Pfalz und in Franken haben sich an die Vereinigung der Berliner Weinhändler mit dem Ersuchen gewandt, unverzüglich eine Delegirtenversammlung zu berufen, damit noch vor der 2. Lesung der Beschlüsse der Reichstagskommission zum Weingesetz erster Lesung ein einheitlicher Protest aus Nord- und Süddeutschland gegen dieselben erfolgt.

— Gegen die „Staatsb.-Ztg.“ schweben anläßlich der Konitzer Vorgänge von Behörden und Privatpersonen insgesammt 27 Beleidigungsklagen, welche, zu einer Strafthat vereinigt, Ende April oder Anfang Mai in Berlin zur Verhandlung kommen.

Potsdam, 11. April. Heute Mittag fand die feierliche Enthüllung des von der Provinz Brandenburg errichteten, von Professor Herter modellirten Reiterstandbildes Kaiser Wilhelms des Großen bei der Langen Brücke statt. An der vom Bahnhofe bis zum Stadtschlosse sich hinziehenden reich geschmückten Feststraße bildeten die Schulen, Krieger- und Sportvereine, Innungen und Gewerke mit Fahnen und Musikkorps Spalier. Vor dem Denkmal hatte die Leibkompagnie des 1. Garde-Regiments zu Fuß Aufstellung genommen; auf dem rechten Flügel stand die Leib-Eskadron des Regiments der Gardes du Korps. Die übrigen Truppen der Garnison standen während der Enthüllungsfeier im Lustgarten, mit der Front nach dem Denkmal. Se. Majestät der Kaiser und Ihre Majestät die Kaiserin trafen um 12 Uhr mittags auf dem Festplatze ein, worauf unter dem Donner der Geschütze, während die Truppen präsentirten, um 12 Uhr 15 Min. die Hülle des Denkmals fiel. Der Denkmalsenthüllung wohnten außer Ihren Majestäten noch bei: Se. K. und K. Hoheit der Kronprinz, die Prinzen Adalbert, August Wilhelm und Oskar, die übrigen in Berlin und Potsdam anwesenden Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses, der Großherzog von Sachsen, die Generalität, die Minister 2c., die Provinzial- und Stadtbehörden, die Geistlichkeit und endlich die hier weilende englische Spezialmission. Bevor die Hülle des Denkmals fiel, hielt Landesdirektor von Manteuffel, Vizepräsident des Herrenhauses eine Ansprache, in welcher er ausführte, diese

---

Aus eigener Kraft.

Roman von Adolf Streckfuß.

(Nachdruck verboten.

(19. Fortsetzung.)

So ließ sie sich doch von ihm umarmen, aber niemand hätte ihr daraus einen Vorwurf machen können und Willi mochte es immerhin dem Vater erzählen; aber unbequem und lästig war es doch, solche neugierigen kleinen Personen um sich zu haben, die mit großen Augen jede Bewegung beobachteten, die aufmerksamem Ohrs jedes Wort belauschten und aus einem solchen mit ihrem früh entwickelten Verstande Schlüsse zogen. Hermine entzog sich daher schnell wieder Wolfgangs sie leicht umfassenden Armen, und sich zu ihren Stieftöchtern wendend, sagte sie nicht gerade unfreundlich:

„Ihr könnt eure Schularbeiten zusammenpacken, Kinder. Ihr würdet doch beim Weiterarbeiten gestört werden. Begrüßt den Herrn Baron, dann aber geht nach dem Garten, dort könnt ihr spielen, bis euch das Fräulein zur Stunde ruft.“

Die beiden Mädchen kamen schüchtern näher, sie begrüßten Wolfgang mit unbeholfenen Verbeugungen. Sie gaben ihm zwar die Hand, als er ihnen die seinige bot, aber durchaus nicht in vertraulicher Weise. Mit Freuden benutzten sie die Erlaubniß der Mama, hastig rafften sie ihre Hefte zusammen und stürmten fort nach dem Garten.

Hermine schaute ihnen zu, während sie mit ungraziöser Hast ihre Schreibhefte zusammenpackten, ein scharfer, böser Zug legte sich um ihren fein geformten Mund. „Sieh nur, Wolfgang, wie häßlich tölpelhaft sie sich benehmen,“ sagte sie leise. „Es fehlt ihnen an jeder Erziehung seit dem Tode ihrer Mutter. Funk — sie nannte ihren Gatten, wenn sie von ihm sprach, nie beim Vornamen — hat sie aufwachsen lassen wie die Bauerndirnen. Nur beim Dorfschulmeister haben sie Unterricht gehabt, und nur mit Mühe habe ich es durchgesetzt, daß er endlich vor einem halben Jahre eine Erzieherin engagirt hat, die aber leider auch wenig Manieren besitzt. Ich gebe mir die größte Mühe, ihnen etwas Schliff beizubringen, aber die arme Stiefmutter hat immer einen schweren Stand. Sie darf nicht streng sein, sonst wird sie als böse Stiefmutter verrufen, und ohne Strenge ist nichts zu erreichen bei den verwahrlosten Geschöpfen, die ohnehin von den Dienstboten, und ich fürchte auch von der Erzieherin gegen mich aufgehetzt werden. Funk kümmert sich garnicht um sie, er steht mir nicht bei; wie soll es mir da gelingen, sie zu erziehen? Ich habe es wahrlich recht schwer! Aber wie unrecht von mir, da klage ich Dir mein eigenes Leid, Dir, dessen Herz in diesem Augenblick so übervoll ist von dem großen Unglück, das Dich und uns alle betroffen hat. Ja Wolfgang, wir trauern alle mit Dir. Ich habe ja den guten Onkel von Herzen lieb gehabt. Ich kann Dir kein Trostwort sagen, nur weinen kann ich mit Dir.“

Und wieder lehnte sie schluchzend den Kopf an seine Brust. Ihre innige Theilnahme rührte Wolfgang. Er hatte nicht geglaubt, daß sie eine solche Liebe zu dem Verstorbenen gehabt habe, da zwischem diesen und ihr in letzter Zeit so schwere Mißhelligkeiten ihres Erbes wegen geschwebt hatten; um so angenehmer fühlte er sich bewegt durch ihre tiefe Theilnahme. Er sagte ihr dies mit wenigen einfachen Worten, da aber entzog sie sich unwillig seinen Armen, und ihn mit ihren lichtblauen Augen zürnend ansehend, rief sie: „Das ist abscheulich von Dir, Wolfgang, daß Du nur einen Augenblick an mir hast zweifeln können! Was kümmert mir diese leidige Erbschaftsangelegenheit! Wenn mein theurer Vormund Funk mein Erbtheil nicht auszahlen wollte, so hat er dafür sicherlich seine triftigen Gründe. Am liebsten hätte ich mein kleines Vermögen ihm für immer zur Verwaltung überlassen, es konnte ja nicht in besserer Hand sein, aber Funk verlangte von mir eine Vollmacht und die konnte ich ihm doch nicht verweigern. Ich verstehe nichts von Geldsachen und habe mich, seit ich die Vollmacht unterschrieben, garnicht weiter um die Angelegenheit gekümmert. Nur aus einigen hingeworfenen Worten Funks habe ich zuerst erfahren, daß zwischen ihm und dem Onkel eine Meinungsverschiedenheit über die Auszahlung meines Erbtheils bestehe, dann, daß der Onkel die Auszahlung verzögere, während Funk sagte, daß er das Geld nothwendig brauche. Ich habe einen heftigen Streit mit Funk gehabt und meine Vollmacht zurückgefordert, aber vergeblich; ich konnte nichts von ihm erreichen, als daß er mir versprach, sich im Frieden mit dem Onkel zu einigen. Ich glaubte, alles sei wieder gut, aber eine Ahnung, daß Funk mich vielleicht getäuscht haben könne, stieg in mir auf bei dem letzten Besuch des Onkels, als ich ihn so trüb und ernst, so sorgenvoll sah, wie es sonst garnicht seine Art war.“

„Du sahst ihn bei seinem letzten Besuch in Dahlwitz?“

„Ja. Er kam sehr früh, als ich noch mit Funk hier im Gartensalon beim Frühstück saß. Er erklärte Funk, daß er komme um die Erbschaftsangelegenheit endgiltig mit ihm zu ordnen. Die beiden gingen in das Nebenzimmer. Sie sprachen dort lange mit einander. Was sie gesprochen, konnte ich nicht hören, wohl aber hörte ich, daß sie heftig miteinander stritten. Wohl eine halbe Stunde haben sie mit einander verhandelt, dann kehrten sie zurück. Der Onkel nahm Abschied von mir, ich bat ihn noch zu bleiben, er aber wies meine Einladung mit einem harten Wort zurück. Er mußte wohl mit Funk einen bittern Streit gehabt haben. Er war sehr bleich, seine Lippen bebten, während er sprach; er befand sich offenbar in einer heftigen Aufregung, die er nur mit der größten Anstrengung beherrschte. Er verließ mich, ich ahnte nicht, daß ich ihn nicht wiedersehen würde. Funk begleitete ihn.“

„Funk hat den Vater, als er ging, begleitet?“ fragte Wolfgang überrascht.

„Ja, aber wie ich hörte, nur bis zum Hausthor. Dort haben beide sich getrennt, der Onkel hat den Heimweg eingeschlagen, Funk hat einen Spaziergang in die Felder gemacht. Später erzählt er mir, er habe allerdings mit dem Onkel des Geldes wegen einen heftigen Streit gehabt, da derselbe ihm erklärt habe, er könne das Geld jetzt nicht zurückzahlen, aber sie hätten sich beide endlich dahin geeinigt, daß die Rückzahlung ganz bestimmt in spätestens vierzehn Tagen erfolgen solle. Uebrigens werde er, auch wenn der Onkel sein Versprechen vielleicht nicht pünktlich erfüllen könne, gern noch länger warten, denn es liege ihm fern, sich in einem ernsten Streit einzulassen mit meinem nächsten Verwandten. (Fortf. f.)

Feier sei eine Feier der Dankbarkeit zuerst gegen Gott, der in seiner Gnade und Allmacht bei jener unseligen That am 26. März das geheiligte Leben Seiner Majestät des Kaisers behütet habe, der Dankbarkeit aber auch gegen Seine Majestät den Kaiser, der durch Allerhöchst sein Erscheinen dem Feste die wahre und letzte Weihe gegeben, und insbesondere der Dankbarkeit gegen des großen Kaiser Wilhelms Majestät. „Wir Märker wollen, so schloß Redner, den erlauchten Großvater im Enkel ehrend laut rufen: Unser geliebter Kaiser, König und Markgraf Wilhelm II. lebe hoch! hoch! hoch!“ Nach der Denkmalsenthüllung besichtigte Seine Majestät der Kaiser das Denkmal eingehend mit dem Künstler Herter und verschiedenen anderen Herren, sowie mit den Mitgliedern der englischen Spezialmission. Alsdann wurden vor dem Denkmal verschiedene Kränze von Regimentern und Vereinen niedergelegt. Nachdem dann der Kaiser den Vorbeimarsch der Leibkompagnie, sowie der Leib-Eskadron des Gardekorps abgenommen hatte, begab sich Ihre Majestät die Kaiserin zu Wagen nach dem Stadtschloß, der Kaiser zu Pferde nach dem Lustgarten und nahm dort die Parade über sämmtliche Truppen der Potsdamer Garnison ab. Die Kaiserin wohnte an einem Fenster des Stadtschlosses dem Schauspiele bei. Nach der Parade im Lustgarten fand im Marmorsaal des königlichen Stadtschlosses eine Frühstückstafel statt, bei welcher an einzelnen Tischen gespeist wurde. Am Haupttisch mit dem Kaiserpaar saßen auch die Oberbürgermeister Hammer, Jähne, Dr. Adolph und Schustehrus. Bei der Frühstückstafel erhob sich Seine Majestät der Kaiser zu einem Trinkspruch, in welchem er für die ihm bei der Denkmalsenthüllung zutheil gewordene Begrüßung dankte. In derselben seien Saiten angeschlagen worden, die auch ihn bewegten. Er erwidere mit dem Rufe: die Mark und die Märker hurrah! Aus Anlaß der Denkmalsenthüllung haben Auszeichnungen erhalten: Der frühere Landesdirektor v. Levetzow die Brillanten zum Rothen Adlerorden 1. Kl., Landrath v. Stubenrauch den Rothen Adlerorden 3. Kl. mit Schleife, Landesdirektor Rittmeister von Manteuffel ist zum Major befördert, Bildhauer Prof. Herter erhielt den Rothen Adlerorden 3. Kl. mit Schleife, Oberbürgermeister Dr. Adolph-Frankfurt a. O. den Kronenorden 3. Kl., Rittergutsbesitzer von Rescherer den Kronenorden 3. Kl.

Kiel, 11. April. Seine Majestät der Kaiser hat das Muster einer Flagge für Großadmirale genehmigt. Seine Majestät hat gleichzeitig bestimmt, daß in allen Fällen mit dem Setzen der Allerhöchsten Standarte an Bord auch das Kommandozeichen des Kaisers als Großadmiral gesetzt wird.

Wilhelmshaven, 11. April. Der Kreuzer „Niobe“ ist heute unter Befehl des Korvettenkapitäns Scheer in Dienst gestellt worden.

Leipzig, 11. April. Das „Leipziger Tageblatt“ meldet: In auswärtigen Blättern war die Mittheilung verbreitet, daß der Präsident des dritten Zivilsenats beim Reichsgericht Dr. Petersen demnächst in den Ruhestand zu treten beabsichtige. Wie wir erfahren, ist diese Mittheilung unbegründet.

Schwerin i. Mecklenb., 11. April. Dienstag Abend fand im goldenen Saale des Schlosses ein Galadiner statt, zu welchem die Spitzen der Behörden und des Militärs, Rektor und Dekane der Universität Rostock u. a. geladen waren. Während der Tafel brachte Herzog Johann Albrecht einen Trinkspruch auf den Großherzog aus; er wies darauf hin, wie die Herzen des Volkes ihm in vollem Vertrauen, in Liebe und Hoffnung entgegenschlügen und glaubte im Namen aller den Wunsch auszusprechen, daß der heutige Geburtstag nicht nur der Beginn eines glücklichen Lebensjahres, sondern auch einer langen, gesegneten Regierung sein möge. Abends war die Stadt festlich beleuchtet. Der Großherzog sowie die übrigen Fürstlichkeiten wurden bei der Rundfahrt überall jubelnd begrüßt. Heute empfing der Großherzog eine Abordnung der Stände, die Landräthe und die Bürgermeister von Schwerin, Rostock und Wismar. Daranf fand im Thronsaal Defilirkour der Hofstaaten statt.

Ausland.

Kopenhagen, 11. April. Die Zeitung „Danebrog“ erklärt aus bester Quelle die Meldung eines Berliner Blattes für unrichtig, wonach der hiesige russische Gesandte Graf Benckendorf nach London versetzt werden soll.

Konstantinopel, 10. April. Die englische Mission unter Führung des Marschalls Wolseley und des englischen Botschafters O'Conor wurde behufs Notifikation der Thronbesteigung des Königs von England heute vom Sultan in Audienz empfangen. Abends fand im Yildizpalais ein Galadiner statt.

Zum Flottenbesuche in Toulon.

In Nizza hatte Präsident Loubet am Mittwoch früh auch das Kriegsschiff „Alexander II.“ besucht, dessen Kapitän Bronitzky er das Kreuz der Ehrenlegion überreichte.

Mittwoch Nachmittag stattete Präsident Loubet dem Herzog von Genua an Bord des „Lepanto“ einen Besuch ab. Die Schiffe gaben einen Salut von 21 Schüssen, die Besatzung rief ein siebenfaches Hurrah, die Musik an Bord des „Lepanto“ spielte die Marseillaise. Der Herzog von Genua empfing den Präsidenten, beide schüttelten sich herzlich die Hände. Hierauf schritt Loubet die Front der italienischen Offiziere ab, drückte ihnen herzlich die Hand und richtete an sie einige herzliche Worte. Alsdann führte der Herzog den Präsidenten in den Salon; hier verblieben sie etwa 12 Minuten. Nach dieser Zeit verließ Loubet unter gleichem Zeremoniell wie bei der Ankunft das Schiff. Hierauf statteten Delcassé und Lanessan dem Herzog einen Besuch ab, welchem ersterer den Großcordon der Ehrenlegion überreichte. Nach seiner Rückkehr vom „Lepanto“ empfing Loubet in der Präfektur die Spitzen der Behörden und begab sich später nach dem Arsenal, wo ein Bankett zu Ehren des Herzogs von Genua stattfand. Ueberall, wo Loubet sich zeigte, wurde er mit Enthusiasmus begrüßt.

Im Laufe des Mittwoch Abend ging dem Präsidenten folgendes Telegramm des Königs von Italien als Erwiderung auf das seinige zu: „Ich danke Eurer Exzellenz bestens für Ihre liebenswürdigen Worte und für den meinem Onkel, dem Herzog von Genua, und dem italienischen Geschwader bereiteten Empfang. Die Königin schließt sich mir in dem Ausdrucke unseres Dankes für die Wünsche für unser Glück an. Ich bitte Eure Exzellenz, meine aufrichtigsten Wünsche für Ihre Person und für die Wohlfahrt des Italien befreundeten Frankreich zu genehmigen. Viktor Emanuel.“ — Nach dem Bankett wohnten Präsident Loubet und der Herzog von Genua vom Balkon des Stadthauses aus dem venezianischen Feste bei; die Stadt und alle auf der Rhede liegenden Schiffe waren glänzend erleuchtet. Dem Präsidenten und dem Herzog wurden wiederholt begeisterte Ovationen dargebracht.

Im Laufe des Empfanges in der Präfektur überreichte Loubet zahlreiche Orden und Medaillen den Mannschaften des „Carro“, welche s. Z. den Dampfer „Russia“ bei der Insel Faraman retteten.

Bei den beiden Unterhaltungen, welche Präsident Loubet am Mittwoch im Laufe des Tages mit dem Herzog von Genua hatte, gab er seiner Verehrung für den König und die Königin wie die königliche Familie Ausdruck und sagte, die Beziehungen der beiden Völker seien sehr freundschaftliche; er werde sich bemühen, sie so zu erhalten. Der Herzog von Genua sprach seine Befriedigung über den Empfang aus und sagte, der König habe sein Kommando verlängert, um dem Besuche größere Feierlichkeit zu verleihen. — Um an einem Frühstück theilnehmen zu können, welches der Chef der französischen Flotte giebt, hat der Herzog die Abreise des Geschwaders auf Sonnabend verschoben.

Vom Donnerstag wird aus Toulon berichtet, daß der Herzog von Genua im Namen des Königs von Italien eine Anzahl von Ordensauszeichnungen den Ministern, den höheren Offizieren der Marine sowie den hohen Würdenträgern überreichen ließ. Loubet besuchte vormittags das Marinehospital und das bürgerliche Hospital. Auf dem Wege, den der Präsident nahm, bildeten die Truppen Spalier. Nachdem Loubet durch den Stadtgarten, woselbst die Vereine zur gegenseitigen Hilfeleistung sich aufgestellt hatten, gekommen war, begab er sich nach dem Hotel de Ville. Hier empfing er mehrere Vereine und überreichte ihnen Medaillen. Mittags begab sich Loubet an Bord des „Lepanto“, wo ihm zu Ehren der Herzog von Genua ein Frühstück veranstaltete.

Bei der Frühstückstafel an Bord des „Lepanto“ brachte der Herzog von Genua folgenden Trinkspruch auf den Präsidenten Loubet aus: „Gestatten Sie mir, Ihnen meinen vollen Dank für die sehr herzliche und sehr sympathische Aufnahme auszusprechen, die mir und dem unter meinem Befehl gestellten Geschwader bereitet worden ist. Die Erinnerung an diesen herrlichen Empfang wird mir unvergeßlich sein. Ich schätze mich glücklich, auf Frankreich und seine Waffen zu Lande und zu Wasser zu toasten, und freue mich, der vollen Sympathie laut Ausdruck zu geben, die mir Ihre Person einflößt.“ Der Herzog stieß mit dem Präsidenten Loubet an und drückte ihm dann warm die Hand. Präsident Loubet erwiderte: „Ich bin tief gerührt über die Gefühle für die französische Republik und ihren Präsidenten, denen sie soeben erneuten Ausdruck gegeben haben, sowie über die Sympathie, welche sie für unsere Waffen zu Lande und zu Wasser bekundet haben. Ich brauche Ihnen nichts zu sagen über die Gefühle des französischen Volkes für das italienische; Sie kennen dieselben. Ich habe sie Ihnen bereits gestern ausgedrückt, aber ich will Ihnen noch die Versicherung geben: „Wir sind tief gerührt durch den Beweis der Freundschaft, welchen Italien Frankreich giebt durch die Entsendung seines herrlichen Geschwaders. Ich trinke auf das Wohl des Königs und der königlichen Familie und auf die Wohlfahrt der schönen italienischen Marine; ich trinke schließlich auf Ihr persönliches Wohl und dasjenige Ihrer Familie.“

Zu den Wirren in China.

Reuters Bureau meldet aus Peking vom Donnerstag: Die vierte indische Infanteriebrigade wird aufgelöst. Zwei Regimenter kehren nach Indien zurück, die anderen zu der Brigade gehörigen Truppentheile werden dem Kommando des Generals Campbell zugetheilt. Der kommandirende General der vierten Brigade, Generalmajor Cummins, kehrt mit seinem Stabe nach Indien zurück.

Ueber den Tod des Hauptmanns Bartsch, der nach der Meldung von Wolffs Bureau verunglückt zu sein scheint, berichtet die „Köln. Ztg.“ aus Peking vom 10. April: Hauptmann Bartsch wurde heute Morgen in der Nähe des Sommerpalastes mit einer Schußwunde im Rücken todt aufgefunden. Raubmord ist ausgeschlossen, da Uhr und Geld in den Taschen gefunden wurden.

Ein Privattelegramm des „Berl. Lokalanzeigers“ meldet aus Peking vom 10. April: Hauptmann Bartsch, dessen Kompagnie bereits Sommerquartier in der Nähe des Sommerpalastes bezogen hatte, kam zu Pferde nach Peking. Gestern Abend verließ er Peking wieder während eines heftigen Sandsturmes, um zu seiner Kompagnie zurückzukehren. Eine berittene Ordonnanz hatte er schon vorher zurückgeschickt. Heute Morgen um $8^1/_2$ Uhr wurde seine Leiche von zum Oberkommando gehörenden Mannschaften außerhalb der Stadt, abseits von der breiten gepflasterten Straße liegend aufgefunden. Bartsch hatte einen Schuß im Rücken, sonst war der Körper in keiner Weise verstümmelt. Auch lagen keinerlei Anzeichen für einen Raubmord vor. Bei der Untersuchung der Leiche stellte sich heraus, daß eine von einem 8 mm Revolver herrührende Kugel seitlich in den Rücken gedrungen war, die Leber durchbohrt und edle Theile verletzt hatte, sodaß der Tod sehr schnell eingetreten war. Man nimmt an — fügt der Korrespondent des „Lokalanz.“ hinzu —, daß Bartsch im Sandsturm vom Wege abgekommen und von chinesischen Mördern vom Pferde heruntergeschossen ist. Das Pferd war verschwunden. Die Börse mit 200 Mark und 8 Dollars hing zur Tasche heraus und war anscheinend unberührt. Eine energische Untersuchung ist im Gange. — Hiernach läge also doch ein Mord vor.

Hauptmann Bartsch, 1864 zu Striegau i. Schles. geboren, stand in Gießen in Garnison und war ein allgemein beliebter und wegen seiner Tüchtigkeit geschätzter Offizier. Im Dezember 1894 ging er als Oberleutnant, nachdem er fast ein Jahrzehnt den 90ern angehört, zur Schutztruppe nach Kamerun. Aus der Kolonie Dezember 1896 zurückgekehrt, trat Bartsch im Januar 1897 in das 116. Infanterie-Regiment ein, dessen Chef der Kaiser ist, und das in Gießen sein Standquartier hat. Im Jahre 1899 mit dem Kronenorden 4. Klasse dekorirt, avancirte er im vorigen Jahre zum Hauptmann und erhielt die 6. Kompagnie. Bei Mobilmachung des Expeditionskorps trat Bartsch in dasselbe ein. Er übernahm im 2. ostasiatischen Infanterie-Regiment die Führung der 8. Kompagnie, mit der er sich am 14. Juli v. Js. nach China einschiffte. Der Entschlafene hinterläßt eine Frau, mit der er sich 1897 in Dresden verheirathet und in glücklichster, wenn auch kinderloser Ehe gelebt hatte.

Der Krieg in Südafrika.

Nach einer halbamtlichen Meldung aus Kapstadt hatte Botha neuerdings eine Zusammenkunft — nicht einen Zusammenstoß — mit Lord Kitchener.

Aus Carnarvon im Nordosten der Kapkolonie wird vom Donnerstag gemeldet: Ein Deserteur von den in Kakamas stehenden Aufständischen aus der Kapkolonie berichtet, ein Burenkommando unter Frooneman, welcher seiner Zeit aus der Gefangenschaft in Kapstadt entkommen war, sei in Kakamas eingetroffen. Das Kommando zähle etwa 200 Mann.

Provinzialnachrichten.

e **Briesen**, 11. April. (Allgemeine Theilnahme) erregt hier das Schicksal des jungen, strebsamen Baugewerksmeisters Georg H., welcher plötzlich in Geisteskrankheit verfallen ist und einer Anstalt zugeführt werden mußte.

Culm, 11. April. (Ein Nachfolger) für den nach Braunsberg versetzten Gymnasialdirektor Dr. Preuß ist noch nicht ernannt. Herrn Prof. Roenspieß, früher Oberlehrer am hiesigen Gymnasium, jetzt a. D., sind einstweilen die Direktorgeschäfte übertragen worden.

Culm, 11. April. (Der Weichseltrajekt Culm) findet von heute ab regelmäßig statt.

r **Culm**, 12. April. (Einen äußerst frechen und originellen Einbruch) verübten mehrere Handwerkerlehrlinge. Dieselben hatten in der Bierstube des Kaufmanns K. am Markt die Freisprechung eines „Kollegen“ gefeiert und tüchtig gezecht. Beim Verlassen des Lokals versteckten sich der Schlosserlehrling K. und der Schneiderlehrling R. im Flur. Während die anderen „Schmiere“ standen, erbrachen sie die Kellerthür und stahlen aus dem Lager ein Faß Rum. In der Behausung eines Lehrlings wurde nun die Kneiperei fortgesetzt. Der Rum war jedoch, wie die Burschen geäußert haben sollen, „zu scharf“, weshalb sie nochmals den Rückweg antraten und ein Faß „Danziger Goldwasser“ und bei dieser Gelegenheit auch noch verschiedene Gebrauchsgegenstände entwendeten. Die „Wirkung“ blieb nicht aus. Fenster wurden in mehreren Straßen eingeschlagen und Klingelzüge abgerissen, bis die Nachtwache durch Ergreifung der Burschen dem Treiben ein Ende bereitete. Die Haupttattentäter harren bereits im Untersuchungsgefängniß ihrer Bestrafung.

Schwetz, 10. April. (Gründung eines Gewerbevereins.) Es wird beabsichtigt, hier einen Gewerbeverein zu begründen, welcher sich die Aufgabe stellt, durch Belehrung und Förderung des gewerblichen Wissens seiner Mitglieder den Gewerbestand zu heben und das Interesse für das Gewerbewesen und den Gewerbefleiß allgemein zu beleben. Die Berathung der Statuten und die Gründung des Vereins findet am 14. d. Mts. statt.

Konitz, 11. April. (Zur Konitzer Mordsache.) In der Woche vor Ostern fand auf dem Schlochauer Amtsgericht in der Eisenstädtschen Angelegenheit, die mit dem Winterschen Morde im engsten Zusammenhange steht, eine umfangreiche Zeugenvernehmung durch Herrn Landrichter Zimmermann aus Konitz statt, von deren Ergebniß die Einleitung eines förmlichen Verfahrens gegen Eisenstädt wegen Meineids abhängen dürfte.

Marienwerder, 11. April. (Besitzwechsel.) Die Besitzung des Gutsbesitzers Herrn Rettelski in Schwanenland ist für den Preis von 147000 Mk. in den Besitz des Herrn Dirksen jun.-Kl.-Falkenau übergegangen.

Rehhof, 10. April. (Eine Bahnmeisterei) erhält, wie verlautet, Rehhof demnächst; auch soll ein neues Wohngebäude mit größeren angemessenen Wohnräumen für den Bahnhofsvorsteher und seinen Stellvertreter auf dem hiesigen Bahnhofsterrain erbaut werden.

Danzig, 11. April. (Verschiedenes.) Das bei Schichau neuerbaute Linienschiff „Kaiser Barbarossa“, dessen Ueberführung nach Kiel in diesen Tagen erfolgen sollte, kann vorläufig nicht auslaufen, da der Wasserstand in der Weichsel z. Zt. so niedrig ist, daß die Fahrt für den Panzerkoloß nicht möglich erscheint. — Von den für die Marine bewilligten Neubauten steht der Zuschlag für zwei große Linienschiffe noch aus. Unter den zur engeren Wahl gestellten Werften befindet sich auch Schichau-Danzig, der wahrscheinlich der Bau eines Linienschiffes übertragen werden wird. — In einer gestern Abend bei Herrn Steppuhn in Schidlitz abgehaltenen Stauer-Versammlung ist von 440 Theilnehmern in geheimer Abstimmung beschlossen worden, sofort in einen Streik einzutreten. Verlangt wird u. a. die strikte Aufrechterhaltung des im vorigen Jahre vereinbarten Lohntarifs. Dieses Verlangen zu erfüllen haben sich die Arbeitgeber bei den bisherigen Verhandlungen bereit erklärt, dagegen stellten dieselben die Bedingung, daß es jedem Arbeiter freistehe, an der Arbeit Theil zu nehmen, auch wenn er nicht der Fachorganisation der Hafenarbeiter angehöre. Diese Bedingung wurde von den Vertretern der Arbeitnehmer abgelehnt und das hat den Streik hervorgerufen. Der gestrige Beschluß ist nämlich sofort zur That geworden, denn heute ruht die Arbeit im hiesigen Hafen, nur auf einigen Schiffen wird von den Schiffsmannschaften gearbeitet.

Danziger Nehrung, 11. April. (Selbstmord.) In Glabitz hat sich der Kutscher Gronowski, nachdem er mit seinen Pflegeeltern von einer Hochzeit aus Brunau gekommen war, in einem Wuthanfalle durch zwei Revolverschüsse getödtet.

Königsberg, 10. April. (Durch Erschießen) machte seinem Leben ein Ende ein Schüler eines hiesigen Gymnasiums. Der Betreffende war am Ende des Schuljahres nicht von Unter- nach Oberprima versetzt worden. Er war der Sohn eines hiesigen achtbaren Bürgers. Die That geschah am Tage des Schulschlusses in einem hiesigen Gasthofe.

Allenstein, 11. April. (5 Gefangene entsprungen.) Den inneren Drang nach der „goldenen Freiheit“ konnten 5 Gefangene auf der Außenstation Gradtken bei Tollak nicht widerstehen, sie haben gestern Abend in Gefängnißkleidung die Flucht als das bessere Theil erwählt. Die hiesige wie die Gendarmerie der Umgegend ist sofort benachrichtigt worden, um die Flüchtlinge wieder einzufangen. Noch spät abends, kurz nach der Flucht, wurde eine Durchsuchung der Umgebung von Gradtken vorgenommen. Die Gefangenen waren an den Händen gefesselt. Sie sollten auf einem Wagen nach hier transportirt werden. In der Nähe von Gradtken sprangen sie vom Wagen und verschwanden im Dunkel des Waldes.

Angerburg, 9. April. (Erinnerungsfeier.) Diejenigen ehemaligen Zöglinge des hiesigen evangelischen Lehrerseminars, welche 1861 die Anstalt als Lehrer verließen, gedenken in diesem Sommer in unserer Stadt eine Erinnerungsfeier abzuhalten.

Pr.-Holland, 9. April. („Du“ oder „Sie“. Mehrere Handwerksmeister fühlten sich dadurch beschwert, daß ihre Lehrlinge, die zum Besuche der Fortbildungsschule verpflichtet sind, von den Lehrern mit „Du“ angeredet wurden, und hatten sich deshalb an den Herrn Regierungspräsidenten gewendet, mit dem Antrage, die Lehrer anzuweisen, die Schüler der Fortbildungsschule mit „Sie“ anzureden. Der Herr Regierungspräsident hat die Beschwerdeführer abgewiesen, weil die Lehrlinge überall in den Fortbildungsschulen, wie auch von den Meistern und Gesellen mit „Du“ angeredet werden.

Mehlsack, 9. April. (Ausgegrabene Leiche.) Die Leiche der vor 14 Tagen verstorbenen Arbeiterfrau Kuhn aus Mehlsack ist auf Anordnung der Behörde heute wieder ausgegraben worden. Die Kuhn ist ohne irgendwelche Krankheitserscheinungen bald nach der Geburt eines Kindes verstorben. Die Fama wußte zu erzählen, daß bei der Geburt nicht mit der nothwendigen Vorsicht umgegangen ist.

Posen, 11. April. (Tödtlicher Unfall.) Der in weiten Kreisen, insbesondere auch in unserer Stadt bestens bekannte Herr Oberamtmann Adree-Biontkowo kam heute früh gegen 4 Uhr infolge eines Unfalles ums Leben. Der Verstorbene fuhr bei der Weidenthalmühle auf einem Privatwege, an welchem Pfähle gesetzt werden. Wahrscheinlich infolge einer zu schroffen Biegung stürzte der Wagen einen Abhang hinunter, den Insassen unter sich begrabend und erdrückend; die Leiche wurde zwischen 4 und 5 Uhr gefunden.

Bütow, 10. April. (Ganze Schaaren von Sachsengängern) aus Bütow und den umliegenden Ortschaften passirten heute unsere Stadt, um sich nach Westfalen und der Rheingegend zu begeben. Es ist wirklich traurig, daß alle diese jungen Arbeitskräfte der pommerschen Landwirthschaft entzogen werden.

Neustettin, 11. April. (Kindesmord. Unfall.) Verdächtig des Kindesmordes ist die Köchin Emilie Kroll in Altenwalde. Sie soll am 6. d. Mts. geboren und danach das Kind in den Ofen zum Verbrennen gesteckt haben. Die gerichtliche Untersuchung ist eingeleitet. — Auf dem Wege von Neuwuhrow nach Klebow wurde die Frau des Deputanten August Scheel von einem mit Kartoffeln beladenen Wagen überfahren und verstarb alsbald.

Köslin, 11. April. (Arbeiteraussperrung.) Sämmtliche hiesige Arbeitgeber kündigten infolge Abkommens allen „Verbandsarbeitern“, sodaß einschließlich der Papierfabrik 750 Arbeiter zur Zeit ausgesperrt sind.

Lokalnachrichten.

Thorn, 12. April 1901.

— (Personalien.) Hauptzollamts-Kontrolleur, Steuer-Inspektor Maertens in Danzig ist vom 1. Mai d. J. ab als Hauptzollamts-Rendant nach Neidenburg versetzt worden.

— (Der „Verband deutscher Militäranwärter und Invaliden"), Berlin SW 29, Mittenwalderstraße 26, hat, durch fortgesetzte Angriffe auf den Militäranwärterstand (bei Sensationsprozessen, Eisenbahnunfällen 2c.) veranlaßt, zur Wahrung der Standesehre einen Aufruf zum Zusammenschluß aller Militäranwärter und Invaliden Deutschlands erlassen.

—(Wichtig für Fortbildungsschulen.) Ueber die Frage, welche konfessionellen Festtage vom Besuche der Fortbildungsschule entbinden, herrscht noch immer eine große Unklarheit sowohl bei den Schülern als auch bei den Prinzipalen. Da jedoch bekanntlich Unkenntniß des Gesetzes nicht vor Bestrafung schützt, so sei hier ausdrücklich hervorgehoben, daß außer dem allgemeinen Buß- und Bettag und dem Himmelfahrtsfeste für die katholischen Schüler nur noch das Frohnleichnamsfest vom Schulbesuch dispensirt. Die jüdischen Schüler dürfen fehlen am Neujahrs-, Versöhnungs-, Passah-, Wochen-, Laubhütten- und Freudenfest.

— (Futtertarife.) Der bis Ende Juni d. Js. giltige Nothstandstarif für Futter und Streumittel ist neuerdings so geändert worden, daß auch die kleineren Landwirthe, die einer landwirthschaftlichen Genossenschaft oder sonstigen Vereinigung nicht angehören, von dem Tarif Gebrauch machen können. Sie müssen sich zu diesem Zweck zum gemeinschaftlichen Bezug einer ganzen oder halben Wagenladung vereinigen und gewisse Bedingungen erfüllen, die in den veröffentlichten Tarifen bekannt gemacht sind.

— (Strafgefangene auf der Außenarbeit.) Auch in diesem Jahre finden Strafgefangene Verwendung zur Vornahme von Kulturarbeiten in der Umgegend von Heydekrug in Ostpreußen. Am Dienstag wurden 70 Strafgefangene aus der Strafanstalt Graudenz dorthin befördert. Es werden dabei solche Gefangene ausgewählt, welche nur noch eine kurze Strafzeit zu verbüßen haben. Sie werden von Heydekrug aus direkt entlassen.

— (Sind die Konditoreien zum 9 Uhr-Ladenschluß verpflichtet?) Diese Frage ist in letzter Zeit in verschiedenen Städten viel umstritten worden. Um sie zur Entscheidung zu bringen, hatte die Polizeiverwaltung in Insterburg gegen Konditoreibesitzer, die ihre Geschäfte auch über 9 Uhr abends geöffnet hielten, bei der Staatsanwaltschaft Strafantrag wegen Uebertretung der Gewerbeordnung gestellt. Der Erste Staatsanwalt beantragte auch bei dem Amtsgericht die Eröffnung des Hauptverfahrens gegen die Betheiligten, jedoch beschloß das Gericht, wie aus Insterburg geschrieben wird, das Verfahren nicht zu eröffnen. Sonach können die Konditoreien ihre Läden auch nach 9 Uhr abends geöffnet halten.

— (Instruktionskursus für Innere Mission in Danzig.) Vom 15. bis 23. April wird vom Provinzialverein für Innere Mission zum ersten Male ein Instruktionskursus für Innere Mission und verwandte Bestrebungen in Danzig abgehalten. Die Leitung hat Herr Generalsuperintendent Doeblin übernommen. Folgende Herren aus Westpreußen nehmen auf Einladung des Provinzial-Vereins für Innere Mission an dem Kursus Theil: die Pfarrer Böckler-Putzig, Endemann-Podgorz, Johst-Bahrendt, Klapp-Mewe, Knopf-Baugritz-Kolonie, Kuhr-Hammerstein, Lippky-Wossitz, Modrow-Wilhelmsau, Müller-Szypniewo, Wendland-Hohenkirch, Witte-Jastrow und Zürn-Belschwitz, sowie Herr Landrath Graßhoff-Schwetz.

— (Der ostpreußische Fischereiverein) begeht im Sommer sein 25jähriges Bestehen. Aus diesem Anlaß ist eine Feier in Aussicht genommen, welche an Stelle der üblichen Wanderversammlungen treten soll, und zwar am 7. und 8. Juli in Königsberg.

— (Die Selterwasserfabrikanten) in Graudenz sind wegen Aufhebung der Polizeiverordnung, nach welcher auf jedem Selterwasser-Flaschenverschluß ein Streifen mit Angabe der Firma angebracht sein muß, mit der Begründung vorstellig geworden, daß das Publikum das Vorhandensein dieser Streifen als eine Belästigung empfindet.

— (Bienenwirthschaftliches.) Der Gauverein Marienburg hat beschlossen, einen Lehrkurses durch Herrn Nahrius-Dammfelde abhalten zu lassen; Nebenkurse sollen in Petersdorf durch Lehrer Wölke und in Turzno bei Graudenz eingerichtet werden.

—(Regelung des Radfahrerverkehrs.) Eine Polizeiverordnung des Herrn Oberpräsidenten, welche mit dem 1. Juni d. Js. inkraft tritt, ordnet, vielfachen Wünschen der Interessenten entsprechend, das Radfahrwesen einheitlich für den ganzen Umfang der Provinz Westpreußen. § 1 lautet: Die für den Fuhrwerksverkehr geltenden Vorschriften finden für das Fahren mit Fahrrädern auf öffentlichen Wegen, Straßen und Plätzen sinngemäße Anwendung, soweit nicht in den folgenden Paragraphen anderweite Bestimmungen getroffen sind. § 2 bestimmt: Bei dem Fahren mit Fahrrädern dürfen, sofern nicht besondere Wege für den Fahrradverkehr eingerichtet sind, nur die für Fuhrwerke bestimmten Wege und Straßen benutzt werden. Außerdem ist der Fahrradverkehr außerhalb der geschlossenen Ortschaften auch auf den neben den Fahrstraßen hinführenden Banketts gestattet. Die Wegepolizeibehörden sind befugt, den Verkehr mit Fahrrädern auf bestimmten Fußwegen zuzulassen. Bei Benutzung dieser Bankette und dieser Fußwege haben die Radfahrer den Fußgängern in jedem Falle auszuweichen und bei lebhaftem Fußgängerverkehr langsam zu fahren. Nach § 3 sind die Wegepolizeibehörden befugt, das Befahren bestimmter Wege, Straßen, Brücken und Plätze, sowie Theile derselben einschließlich der Bankette neben den Fahrstraßen mit Fahrrädern oder mit bestimmten Arten von Fahrrädern ganz oder zeitweilig zu untersagen. Die für den Fahrradverkehr verbotenen Wege sind, sofern nicht wegen besonderer örtlicher Verhältnisse durch die Landespolizeibehörde eine Ausnahme gestattet wird, mit deutlich lesbaren, das Verbot enthaltenden Tafeln zu versehen. Nach § 4 bedürfen Wettfahren auf öffentlichen Wegen, Straßen und Plätzen der Genehmigung der Wegepolizeibehörde. Beim Ausfahren aus Grundstücken, welche an öffentlichen Straßen liegen und bei der Einfahrt in solche Grundstücke ist das Fahrrad stets an der Hand zu führen. Dies die wesentlichsten Bestimmungen. Uebertretungen dieser Verordnung und der darin vorbehaltenen Anordnungen der Wegepolizeibehörde werden mit Geldstrafen bis zu 60 Mark bestraft, soweit nicht nach den allgemeinen Strafgesetzen eine höhere Strafe eintritt.

— (Abholung verendeter Schweine.) Der Herr Regierungspräsident hat folgende landespolizeiliche Anordnung erlassen: In Gemäßheit der §§ 18 ff. des Reichsgesetzes betr. die Abwehr und Unterdrückung von Viehseuchen vom 23. Juni 1880 und 1. Mai 1894 ordne ich für den Umfang des diesseitigen Regierungsbezirks in Abänderung des §1 der landespolizeilichen Anordnung vom 30. April 1899 folgendes an: § 1. Soweit Abdeckereiberechtigungen bestehen, hat der Besitzer des Viehes oder sein Vertreter die betreffende Abdeckerei zur Abholung der an Schweinepest, Schweineseuche oder Rothlauf verendeten Schweine, welche unter seucheverdächtigen Erscheinungen verendet sind, aufzufordern und zwar innerhalb 24 Stunden, nachdem eine dieser Seuchen durch den beamteten Thierarzt festgestellt ist.

— (Patentliste), mitgetheilt durch das internationale Patentbureau Eduard M. Goldbeck in Danzig: Auf ein Oberbaugeräth zum Verbinden von Schienenbrüchen und zum Bohren und Sägen von Schienen ist von Ernst Bosse in Graudenz; auf ein Verfahren zur Herstellung eines haltbaren, trockenen Futters aus Roßkastanien und Melasse von Martin Raabe in Königsberg ein Patent angemeldet worden. Gebrauchsmuster sind eingetragen auf: Zusammenlegbare und transportable Baracke mit an den Schwellen und Rahmen befestigten eisernen Schuhen für Karl Weeber in Graudenz; Weichenantrieb mit Fangvorrichtung für die Eisenbahn-Signalbau-Anstalt C. Fiebrandt u. Ko. in Bromberg-Schleusenau, verschließbarer Geruchverschluß mit zwangläufig geführter Tauchglocke für M. Ewert in Königsberg.

— (Westpreußischer Butterverkaufs-Verband.) Geschäftsbericht für den Monat März. Angeschlossene Molkereien 82. Verkauft wurden: a) Tafelbutter 61 392,5 Pfd., erstklassige die 100 Pfd. zu 105—114 Mk., b) Molkenbutter — Pfd., sämmtlich zu — Mk., c) Frühstückskäschen 4210 Stück, die 100 Stück zu 7 Mk., d) Quadrat-Magerkäse — Pfd., die 100 Pfd. zu — Mk., e) Tilsiter Käse, vollfett 137,2 Pfd., die 100 Pfd. zu 60 Mk., Tilsiter mager — Pfd., die 100 Pfd. zu — Mk., f) Emmenthaler Käse 520,4 Pfd., die 100 Pfd. zu 60—65 Mk. Der Durchschnittserlös für die sämmtlichen 61 392,5 Pfd. Tafelbutter war um 7,86 Mk. höher als das Mittel der entsprechenden Durchschnittserlöse im Februar der letztvoraufgegangenen 7 Jahre. Die 82 Molkereien setzen sich zusammen aus: 17 Genossenschaftsmolkereien (davon 8 in eigenem Betriebe, 9 in Pachtbetrieb), 1 Gesellschafts-, 56 Guts- und 8 selbstständigen Molkereien, davon 3 in Pommern, 5 in Ostpreußen, 4 in der Provinz Posen, die übrigen in Westpreußen. B. Martiny, Berlin SW., Kreuzbergstraße 10.

— (Ein schwerer Unfall) ereignete sich gestern Nachmittag gegen 4 Uhr in der Culmerstraße. Das noch nicht dreijährige Töchterchen des Herrn Rechtsanwalt Palędzki, welches dort mit anderen Kindern ohne Aufsicht spielte, wurde von einem Wagen der elektrischen Straßenbahn niedergestoßen und dann am linken Fuße höchst unglücklich überfahren. Die Räder des Motorwagens trennten die Fußplatte vom Beine über den Knöcheln vollständig ab, sodaß das Kind, wenn es am Leben erhalten bleibt, zeitlebens ein Krüppel sein wird. Wie uns zu dem Unfall noch mitgetheilt wird, bemerkte der Wagenführer das Kind schon bei seiner Fahrt von Mocker zur Stadt auf dem Geleise und brachte den Wagen, nachdem er erfolglos geläutet, zum Stehen. Bei der Rückfahrt spielte die Kleine wiederum auf dem Gleise, sie entfernte sich auf sein Läuten, kehrte aber im letzten Augenblick zu den Schienen zurück und hierbei ereignete sich der Unfall, da der Wagen nicht mehr schnell genug zum Stehen gebracht werden konnte. Nach den Aussagen von Augenzeugen fuhr der Wagen in einem mäßigen Tempo, sodaß den Wagenführer an dem an sich sehr beklagenswerthen Unfall anscheinend keine Schuld trifft. An dem in diesem Falle ja auch erforderlichen Läuten soll es der Wagenführer keineswegs haben fehlen lassen; der Unfall ereignete sich aber nicht etwa an einer Straßenkreuzung, sondern vor dem Bäckermeister Sichtau'schen Hause, also etwa in der Mitte zwischen den Straßenkreuzungen Schuhmacherstraße und Klosterstraße. Auch im Allgemeinen kann man nicht sagen, daß die Wagenführer unserer elektrischen Straßenbahn von der Läutevorrichtung etwa zu wenig Gebrauch machen; es soll im Gegentheil hier mehr wie auf den Straßenbahnen in anderen Städten geläutet werden. Das verletzte Kind wurde, da niemand dasselbe kannte und so der Name nicht festgestellt werden konnte, nach dem Krankenhause gebracht. Bemerkt sei noch, daß an der Unfallstelle mehrere Fuhrwerke standen, was auch den Führer behinderte, das Zurücklaufen des Kindes zum Geleise gleich wahrzunehmen.

— (Polizeiliches.) In polizeilichen Gewahrsam wurde 1 Person genommen.

— (Von der Weichsel.) Angekommen: Dampfer „Genitiv", Kpt. Görgens, mit 800 Ztr. diversen Gütern von Danzig, ferner die Kähne der Schiffer Chr. Derke mit 3000 Ziegel, B. Rutecki mit 2400 Ziegel, Wl. Swierzinski mit 1600 Ziegel von Antoniewo. Abgefahren: die Kähne der Schiffer F. Rochlitz mit 2800 Ztr. Thonerde von Halle nach Warschau, L. Tomaszewski, B. Tomaszewski, F. Gajewski und J. Kolazinski mit Steinen von Nieszawa nach Culm.

Aus Warschau wird gemeldet: Wasserstand hier heute 2,22 Mtr. über Null (gegen 1,96 Mtr. gestern).

Wasserstand der Weichsel bei Thorn am 12. April früh 2,96 Mtr. über 0.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Den Mai-Festspielen im Wiesbadener Hoftheater will der Kaiser auch in diesem Jahre in der zweiten Hälfte des Mai an einigen Abenden beiwohnen, um Josef Lauffs „Unterm Sturmhut" sowie die Opern „Othello" von Verdi mit Paul Kalisch in der Titelrolle und Nikolaus „Lustige Weiber" (mit neuen Dekorationen englischen Stils) zu sehen.

Mannigfaltiges.

(Das Ostereiersuchen für die kaiserlichen Kinder) und deren Gespielen fand, wie üblich, am Sonntag Nachmittag in Gegenwart des Kaiserpaares im Schloß Bellevue in Berlin statt.

(Der flüchtige Bankier Karl Elling) aus Eberswalde wurde am Bord eines englischen Dampfers in Liverpool verhaftet. Er war, wie wir s. Z. meldeten, nach Verübung großer Depotunterschlagungen flüchtig geworden.

(Ueber einen Mord) wird aus Erfurt von Donnerstag gemeldet: Gestern Abend 9 Uhr wurde der 62jährige Zimmermann Bent von dem Arbeiter Aue durch einen Messerstich in die Hauptarterie des linken Armes getödtet. Aue hatte an den Fensterladen geklopft und den heraustretenden Bent ohne weiteres niedergestochen. Auch der Sohn des Getroffenen, der den Mörder verfolgte, erhielt Messerstiche in Arm und Hand. Der Thäter entkam.

(Verurtheilung.) Der Kassirer des Heiligenhafener Kreditvereins Petersen wurde wegen Unterschlagung von mehr als 100 000 Mark nach neunmonatlicher Untersuchungshaft von der Strafkammer zu Kiel am Dienstag zu fünf Jahren Gefängniß verurtheilt.

(Ein grauenhafter Fund.) In einem Dorfe unweit Angers (Franz. Departement Maine et Loire) stießen beim Niederreißen einer uralten Herberge Zimmerleute in einem Kellerverschlage auf 17 menschliche Skelette, wie man annimmt Ueberreste von Reisenden, die durch List oder Zufall in jene räuberische Spelunke gerathen und dort ausgeplündert und ermordet worden sind.

(Durch einen Brand) wurden in der Ortschaft Jaszo im Abauj-Tornaer Komitate 24 Häuser sammt Nebengebäuden eingeäschert.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 12. April. Die „Köln. Ztg." meldet aus Peking: Die Annahme, daß ein Chinese aus einem Versteck den Hauptmann Bartsch ermordet habe, ist aufgegeben. Die Revolverkugel ist von unten in den Unterleib gedrungen. Sechs Augenzeugen sind verhaftet. Die Beerdigung findet Freitag statt.

Potsdam, 12. April. Der König von Württemberg traf heute früh zum Besuche seiner Tochter, der Erbprinzessin zu Wied hier ein.

Hamburg, 12. April. Der Altonaer Fischdampfer „Emma" ist mit der ganzen aus 11 Mann bestehenden Besatzung bei einem Sturm in der Nordsee verloren gegangen.

Erfurt, 12. April. Der Mörder des 62jährigen Zimmermannes Bent wurde gestern Abend nebst seinem Freund, welcher bei der Ermordung zugegen war, verhaftet.

Paris, 11. April. Minister-Präsident Waldeck-Rousseau ist heute Abend nach Antibes abgereist.

Toulon, 11. April. Nach herzlicher Verabschiedung vom Herzog von Genua ist Präsident Loubet um 11½ Uhr abends abgereist.

Paris, 11. April. Der „Temps" schreibt zu den Toulouer Festlichkeiten: Die zwischen dem Präsidenten Loubet und dem Herzog von Genua gewechselten Trinksprüche, sowie insbesondere die zwischen Loubet und dem Könige von Italien ausgetauschten Depeschen verleihen dem gestrigen Tage volle diplomatische Bedeutung. Frankreich und Italien haben sich gestern offiziell als Freunde bezeichnet, was der Brüderlichkeit ihres Geistes und Blutes so gut entspricht. Es ist dies ein Ereigniß von bedeutender Tragweite. — Das „Journal des Débats" schreibt: Der gestrige Tag wird ein glückliches Ereigniß in der Geschichte Frankreichs und Italiens werden. Die Toulouer Festlichkeiten waren ein Fest der lateinischen Völker und des lateinischen Meeres par excellence. Das Ergebniß dieses Festes wird das eines wahrhaft fruchtbaren Friedens sein.

Montélimar, 12. April. Präsident Loubet ist heute früh hier angekommen und wurde von einer großen Menschenmenge lebhaft begrüßt.

Toulon, 11. April. Nach dem Frühstück an Bord des „Lepanto" besichtigte Präsident Loubet das Schiff auf Einladung des Herzogs von Genua. Beide sprachen von der Entwickelung, die in allen Ländern die Rüstung zu Lande und zu Wasser genommen, und von der Vervollkommnung der modernen Waffen. Präsident Loubet bemerkte: „Es läge eine schreckliche Verantwortlichkeit darin, einen Krieg zu provoziren." Der Herzog von Genua erwiderte: „Sie haben Recht, und ich glaube, daß solche Besuche geeignet sind, die Beziehungen der Völker unter einander herzlicher zu gestalten." Als Präsident Loubet nach herzlicher Verabschiedung vom Herzog von Genua den „Lepanto" verließ, brachen die Zuschauer auf den zahlreichen Fahrzeugen, die das Kriegsschiff umgaben, die Hüte und Taschentücher schwenkend in Hochrufe auf Loubet, die französische Republik und auf Italien aus. — Die hiesige italienische Kolonie gab den französischen, russischen, spanischen und italienischen Offizieren und Unteroffizieren heute Nachmittag einen Punsch, zu dem auch die französischen und italienischen Admirale erschienen.

Toulon, 12. April. Der Herzog von Genua wohnte dem Bankett bei, welches ihm zu Ehren von der Munizipalität gegeben wurde.

London, 11. April. Die „Times" meldet aus Peking: Graf Waldersee hat Vereinbarungen mit den Generalen aller Kontingente getroffen über die beim Beginn der Räumung erforderlichen militärischen Maßregeln.

Konstantinopel, 12. April. Die Meldungen von der bevorstehenden Rückkehr des in Kairo lebenden Schwagers des Sultans Mahmud Damad Pascha nach Konstantinopel scheinen verfrüht zu sein, da die Unterhandlungen zwischen dem Sultan und dem Khedive noch fortdauern.

Kolombo, 12. April. Der Herzog und die Herzogin von Cornwall und York sind heute früh hier eingetroffen.

Verantwortlich für den Inhalt: Heinr. Wartmann in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	12. April	11. April
Tend. Fondsbörse: —.		
Russische Banknoten p. Kassa	216—00	216—05
Warschau 8 Tage	—	215—65
Oesterreichische Banknoten	85—00	85—00
Preußische Konsols 3 %	88—40	88—20
Preußische Konsols 3½ %	98—20	98—20
Preußische Konsols 3½ %	97—80	97—90
Deutsche Reichsanleihe 3%	98—10	88—30
Deutsche Reichsanleihe 3½ %	98—20	98—25
Westpr. Pfandbr. 3% neul. II.	85—10	85—10
Westpr. Pfandbr. 3½ % „ „	94—80	94—80
Posener Pfandbriefe 3½ %	96—10	96—10
„ 4 %	102—25	102—00
Polnische Pfandbriefe 4½ %	96—70	96—70
Türk. 1% Anleihe C	27—25	27—25
Italienische Rente 4%	96—00	95—90
Rumän. Rente v. 1894 4%	75—25	74—70
Diskon. Kommandit-Antheile	183—80	184—30
Gr. Berliner-Straßenb.-Akt.	221—25	221—25
Harpener Bergw.-Aktien	178—00	180—10
Laurahütte-Aktien	211—25	214—00
Nordd. Kreditanstalt-Aktien	116—75	116—50
Thorner Stadtanleihe 3½ %	—	—
Weizen: Loko in Newy. März	78⅜	78⅝
Spiritus: 70er loko	44—20	44—20
Weizen Mai	163—25	162—75
„ Juli	164—00	163—75
„ September	164—00	163—75
Roggen Mai	142—00	142—00
„ Juli	141—75	141—75
„ September	141—25	144—00

Bank-Diskont 4½ pCt., Lombardzinsfuß 5½ pCt. Privat-Diskont 3½ pCt., London. Diskont 4 pCt.

Berlin, 12. April. (Spiritusbericht.) 70er 44,20 Mk. Umsatz 8000 Liter, 50er loko —,— Mk. Umsatz — Liter.

Königsberg, 12. April. (Getreidemarkt.) Zufuhr 64 inländische, 26 russische Waggons.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn

vom Freitag den 12. April, früh 7 Uhr. Lufttemperatur: + 6 Grad Cels. Wetter: bewölkt. Wind: Ost.

Vom 11. mittags bis 12. mittags höchste Temperatur + 13 Grad Cels., niedrigste + 3 Grad Celsius.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag den 14. April 1901. (Quasimodogeniti.)

Altstädtische evangelische Kirche: Vorm. 9½ Uhr: Pfarrer Stachowitz. Abends 6 Uhr: Pfarrer Jacobi. — Kollekte für das Diakonissen-Mutterhaus in Danzig. — Nachm. 2 Uhr Gottesdienst für evangel. Taubstumme im Konfirmandensaale Bäckerstraße 20: Pfarrer Jacobi.

Neustädtische evangelische Kirche: Vorm. 9½ Uhr: Superintendent Waubke. Nachher Beichte und Abendmahl. Nachmittag kein Gottesdienst.

Garnison-Kirche: Vorm. 10 Uhr Gottesdienst: Divisionspfarrer Großmann. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst: Divisionspfarr. Dr. Greeven.

Evangel.-luth. Kirche: Vorm. 9½ Uhr Gottesdienst ohne Abendmahl: Superintendent Rehm.

Baptisten-Kirche, Heppnerstraße: Vorm. 9½ und Nachm. 4 Uhr Gottesdienst.

Mädchenschule zu Mocker: Vorm. 9½ Uhr: Kandidat Heuer.

Evangelische Kirche zu Podgorz: Vorm. 10 Uhr: Pfarrer Endemann.

Evangel. Schule zu Czernewitz: Vorm. 7 Uhr Beichte und Abendmahl: Pfarrer Endemann.

Gemeinde Gramtschen: Vorm. 10 Uhr Gottesdienst in Gr.-Rogau: Pfarrer Lenz.

Handels- und Verkehrs-Nachrichten.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Nach fünftägigem schweren Krankenlager starb heute Morgen 8 Uhr unsere liebe

Antonie

im Alter von 1 Jahre und 10 Monaten.

Dieses zeigen um stilles Beileid bittend, tiefbetrübt an

Thorn den 12. April 1901

Lazareth-Inspektor Kuhtz und Frau Martha geb. **Stadthaus.**

Die Beerdigung findet am Montag den 15. April, nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause, Gerstenstr. 2, aus statt.

Für die herzliche Theilnahme, die mir beim Dahinscheiden meines theuren Gatten, des Sattlermeister **Carl Reinelt** in so reichem Maße zu theil geworden, insbesondere der Sattlerinnung und dem Landwehrverein, wie für die reichen Kranzspenden, spreche ich hiermit im Namen der Hinterbliebenen meinen innigsten Dank aus.

Anna Reinelt, geb. **Bluhm.**

Vorsicht bei dem Passiren von Ueberwegen auf Eisenbahnstrecken mit Fuhrwerk!

Bei den nicht mit Schranken versehenen Ueberwegen auf den Schienengeleisen der Nebeneisenbahnen sind in den letzten Jahren zahlreiche Fuhrwerke von Eisenbahnzügen überfahren worden. In den meisten Fällen hatten die Führer der überfahrenen Fuhrwerke geschlafen oder waren betrunken, oder hatten, bei schlechtem Wetter, sich so eingehüllt, daß sie das Glocken- und Pfeifensignal der herankommenden Lokomotive nicht hörten.

Vielfach waren auch die Wagenführer, besonders bei Planwagen, so plazirt, daß sie nach den Seiten nicht Umschau halten konnten.

Den Wagenführern ist daher bei dem Befahren von Wegeübergängen auf Eisenbahnstrecken die allergrößte Vorsicht zu empfehlen, wobei wir darauf hinweisen, daß sie bei Außerachtlassen dieser Vorsicht sich zudem erheblicher Strafe nach § 316 des Strafgesetzbuches aussetzen.

Thorn den 11. April 1901.

Die Polizei-Verwaltung.

In unser Genossenschaftsregister ist heute bei dem Gremboczyner Darlehnskassen-Verein, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht in Gramtschen, eingetragen:

Die Firma lautet jetzt:

Gramtschener Spar- und Darlehnskassen-Verein, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.

Thorn den 29. März 1901.

Königliches Amtsgericht.

In das Handelsregister, Abtheilung B, ist unter Nr. 5 heute die durch Gesellschaftsvertrag vom 21. Februar 1901 errichtete Gesellschaft:

Sultan & Co., Gesellschaft mit beschränkter Haftung,

deren Sitz Thorn ist, eingetragen.

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb des Destillationsgeschäfts.

Das Stammkapital beträgt 100 000 Mark.

Der Gesellschafter **Eugen Barnass** bringt das von ihm durch Vertrag von **Adolf Sultan** erworbene Waarenlager im Werthe von 81 663 Mark 75 Pfg. auf seine Stammeinlage ein.

Geschäftsführer ist der Gesellschafter, Kaufmann **Eugen Barnass** in Thorn.

Thorn den 10. April 1901.

Königliches Amtsgericht.

In das Handelsregister, Abtheilung A, ist unter Nr. 102 heute die Firma **Robert Kriehn** in Thorn, Inhaber: Kaufmann **Robert Kriehn** daselbst eingetragen worden.

Thorn den 10. April 1901.

Königliches Amtsgericht.

Gründlichen Klavierunterricht

ertheilt **Anna Schulz,** Mocker, Thornerstraße 30.

Schüler-Werkstatt.

Aufnahme für das Sommerhalbjahr Dienstag den 16. d. Mts., nachm. 3 Uhr, in der Werkstatt.

Rogozinski.

Die Lose

4. Kl., 204. Pr.-Lotterie müssen bis Dienstag (16.) bei Verlust des Anrechts eingelöst sein.

Dauben, Königl. Lotterie-Einnehmer.

Gute Pension

für jüng. Kinder, empfohlen durch mehr. Herren Lehrer. Angebote u. „Pension" a. d. Geschäftsstelle d. Ztg.

Wer Stelle sucht, verlange die **Deutsche Vakanzenpost,** Eßlingen.

Kassirerin,

poln. sprechend und der einfachen Buchführung mächtig, die solchen Posten bereits bekleidet hat, sucht sofort.

Näheres in der Geschäftsst. d. Ztg.

Junge Mädchen, welche das **Wäschenähen** erlernen wollen, können sich melden bei Frau **Radomski,** Gerechtestr. 16.

Wegen Erkrankung der Kinderfrau wird ein

älteres Mädchen

oder Kinderfrau zu einem Kinde zum 15. d. Mts. gesucht.

Frau Oberst von Bose, am Brückenkopf.

Frauen und Mädchen

zu Pflanzungsarbeiten **sucht** bei hohem Lohn **L. Bock.**

Aufwärterin

sofort gesucht **Albrechtstr. 4, III.**

Eine saubere Aufwärterin

gesucht **Brombergerstr. 60, pt.**

Aufwärterin bei hohem Lohn gesucht. Zu meld. zwischen 7—8 abends. **Schuhmacherstr. 24,** II, r.

Tüchtiges anst. **Aufwartemädchen** (ev.) gesucht **Klosterstr. 11,** III.

Solider Schriftsetzer,

im glatten und Anzeigensatz tüchtig, findet dauernde Stellung.

C. Dombrowski, Buchdruckerei, Thorn.

Zwei junge Büchsenmacher

für Fahrradreparaturen sucht für sofort

Walter Brust, Fahrradhandlung und elektr. Installationsgeschäft.

Junger Schlosser

oder **Mechaniker** gesucht.

Oskar Klammer, Fahrradhandlung.

Steinsetzer

finden dauernde Beschäftigung bei

Julius Götze, Graudenz.

Schiffer

zum Ziegelfahren nach Danzig **sucht Plehwe,** Mellienstraße 103.

Lehrling,

Buchhalterin und jüngerer Komptoirist per sofort gesucht. Angebote unter **W. 66** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Malerlehrlinge,

mit Kost oder Kostgeld, stellt ein **G. Jacobi.**

Malerlehrlinge

stellt ein **A. Zielinski,** Malermstr., Thurmstraße 12.

Ein tüchtiger, nüchterner, verheirather

Kutscher

wird zum baldigen Antritt **gesucht.**

Born & Schütze, Mocker.

Zwei Kegeljungen

vom 15. gesucht in **Schrock's Hôtel.**

Für Kapitalisten.

Zu einem mit 25% netto sich rentirenden Unternehmen wird ein **Theilhaber** mit 10—30 000 Mark Einlage **gesucht.** Angebote unter **A. H.** in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

9000 Mk. à 5%

Kindergelder zur absolut sicheren **I. Hypothek** eines ländl. Grundstücks eingetragen, **sofort z. zediren.** Gefl. Angebote a. d. Geschäftsst. d. Zeitung erbeten.

4000 Mark

zur 1. Stelle auf städtisches Grundstück zum **1. August** gesucht. Wo sagt die Geschäftsstelle d. Ztg.

Ein gut erhalt. **weißer Ofen** zum Abbruch zu verkaufen **Strobandstraße 11, II.**

Wirthschaftsschürzen. Kinder-Schürzen.

Circa 4000 Schürzen

kommen

Montag den 15. bis Freitag den 19. d. Mts.

zu staunend billigen Preisen

zum Verkauf.

Bitte die Auslagen zu beachten.

Breitestr. 42. **J. KLAR,** Breitestr. 42.

Mal-Schürzen. Thee-Schürzen.

Ein gut gehendes

Restaurations-Geschäft

seit 15 Jahren bestehend, in guter Lage **Inowrazlaw's,** mit großem Saal, Vereins-, Fremden-, Billard- und anderen Restaurationszimmern, Konzertgarten, ist anderer Unternehmungen halber **zu verkaufen.** Bierumsatz jährlich 240 Tonnen. Uebernahme sofort. Nähere Auskunft ertheilt **G. Wargowski, Thorn,** Hundegasse Nr. 7, II.

Neue Brennerei-Einricht.

auch einz. Apparate lief. billigst. Meld. unter **O. T. 24** an **Haasenstein u. Vogler, A.-G., Ann.-Exp., Königsberg i. Pr.**

Ein gutes Arbeitspferd

steht zum Verkauf bei **Hampke, Zlotterie** bei Thorn.



Einen 6jährigen, dunkelbraunen

Wallach,

sowie einen gut erhaltenen

Spazierwagen

verkauft **H. Arlt, Zlotterie.**

Eine neunjährige

Rappstute

mit **schönem Hengstfohlen,** sowie ein

2jähriges Pferd

stehen zum Verkauf.

Sodtke, Grifflowo bei Zlotterie.



Schwere, hochtragende

Kuh

verkauft **Hagen,** Stanislawowo.

Fette Kühe, Schweine auf Pfarrhof Grzywna.

---

125 Pflaumenbäume

verkauft **R. Moede,** Gurske.

Künstliche Dünger:

Kainit, Thomasschlacke, Superphosphat, Chilisalpeter, in stets frischer Qualität, offerirt

H. Safian.

---

2 Repositoriens

für Kolonialwaaren und Schank, sowie

2 Tombänke

werden zu kaufen gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Naumann-Fahrrad,

gut erhalten, billig zum Verkauf in **Fort Scharnhorst.**

Einen gut erhaltenen **Kinderwagen** sucht zu kaufen

Schuhmacher **H. Reetz,** Bäckerstr. 45.

Kneipp'sche Wasserheilanstalt „Marienbad" Neumark Westpr.

Eröffnung der Saison am 17. April cr.

Prospekte versendet auf Wunsch **Dr. Nelke.**

---

2 fein möbl. Zimmer

zu verm. mit auch ohne Burschengelaß **Brombergerstr. 60, pt.**

Möblirtes Zimmer zu vermiethen Strobandstr. 16, II, links.

Sämmtliche Schulbücher,

welche in den hiesigen Schulen eingeführt sind, in **neuesten** Auflagen und bekannt **vorzüglich dauerhaften Leipziger Einbänden,** empfiehlt die Buchhandlung

E. F. Schwartz.

Dem geehrten Publikum die ergebene Mittheilung, daß ich auf der **Bromberger-Vorstadt, Mellienstraße 116,** ein

Fleisch- und Wurstwaaren-Geschäft

eröffnet habe.

Es wird mein Bestreben sein, nur gute reelle Waare zu liefern, und halte mich dem geehrten Publikum auf's beste empfohlen.

Hochachtungsvoll

Carl Geduhn, Fleischermeister.

---

ff. Tafel-Butter

der

Dampf-Molkerei Culmsee.

Verkaufsstelle Gerberstrasse 18,

gegenüber der höheren Töchterschule.

Elegante Herren-Garderobe, Militär- und Beamten-Uniformen

liefern in jeder Preislage

W. & F. Reimann, Schuhmacherstr. 22.

Prämiirt von der Akademie Rudolf Marer, Berlin 1889.

Anerkennung von der Akademie Klemm & Weiss, Dresden 1898.

Hermann Lichtenfeld, Elisabethstraße.

Räumungshalber

verkaufe **bedeutend unterm Preise.**

Kinderkleider

von 50 Pf. das Stück an.

Trikot-Kn.-Anzüge,

komplett von 2 Mk. an.

Einzelne Kn.-Beinkleider in **Tuch-** u. **Waschstoff.**

Täglich:

Großes Brot

in der Niederlage

18 Gerberstraße 18

gegenüber der Töchterschule.

Speckfettes Kernfleisch.

Roßschlächterei, Mauerstr. 70.

---

1 möbl. Zimmer vom 15. d. M. zu vermiethen Gerberstraße 13/15, Gartenhaus, 1 Treppe, rechts.

Ein gut möbl. Zimm., ev. mit Klavierbenutzung, zu vermiethen. **Coppernikusstr. 22,** II.

---

2 Zimmer,

Küche und Zubehör, zu vermiethen. **Ackermann,** Bäckerstr. 9.

Mehrere gut möbl. Zimmer, m. a. o. Burschengel., sgl. z. verm. **Gerechtestr. 30, I. l.**

Freundl. möbl. Zimmer zu vermiethen Gerechtestraße 6, II.

---

2 fein möbl. Zim. per 1. April zu verm. **Schillerstr. 8,** II.

Möbl. Zimm. zu verm. Bäckerstr. 12, pt.

„4 Pfg."

Soda, Pfd. 4 Pf.
Kartoffelmehl, Pfd. 14 Pf.
Ia Strahlenstärke, Pfd. 28 Pf.
Grüne Seife, Pfd. 20 Pf.
Salmiak-Terpentin-Seife, extra hart, Pfd. 22 Pf.
Weisse Talg-Seife, Pfd. 18 Pf.
Oranienburger Kern-Seife, Pfd. 24 Pf.
Weisse Wachs-Kern-Seife, Pfd. 27 Pf.
Salmiak-Terpentin-Seifenpulver, Pack 15 Pf.
Lessive Phenix-Waschpulver, Crême-Farbe, Crême-Stärke, Quillaja-Rinde, Salmiakgeist, Terpentinöl, Benzin, Kienöl, Eau de Javelle.

Drogen-, Farben-, Seifen-Handlung

B. Bauer, Mocker, Thornerstr. 20.

Feine Malerarbeiten

und sämmtliche

Facadenanstriche

mittelst eigener Leitergerüste führt tadellos und billigst aus

A. Zielinski, Malermeister, **Thurmstr. 12.**

Kieler Rauchwaaren

in bekannter Güte empfiehlt billigst **Ad. Kuss,** Schillerstr. 28.

Die erste Etage,

bestehend aus 5 Zimmern und Zubehör, ist von sofort zu vermiethen. **A. Wiese,** Elisabethstraße 5.

---

1 Balkon-Wohnung,

3 Zimmer und Zubehör, 1. Etage, Schloßstraße 16, sofort zu vermiethen. **A. Kirmes,** Elisabethstr.

Wohnungen

von sofort oder 1. April zu vermiethen. Zu erfragen **Marienstr. 7, I.**

---

2 möbl. Z. m. Balk. z. verm. Bankstr. 2, II.

Heute,

Freitag, den 12., abends 8 Uhr:

Generalprobe

zum Kirchenkonzert in der Garnisonkirche.

Vorstand des Singvereins, Vorstand der Thorner Liedertafel.

Theater in Thorn.

Viktoria-Garten.

Freitag und Sonnabend wegen Vorbereitung zum Rosenmontag **kein Theater.**

Sonntag den 14. April 1901:

Mein Leopold.

Volksstück in 4 Akten mit Gesang von **A. L'Arronge.**

Nachmittags 4 Uhr:

Erste u. einmalige Kindervorstellung:

Das verzauberte Schloß.

Märchen von **Görner.**

Dienstag den 16. April 1901:

200 Mal im Berlin am Deutschen Theater ausgeführt.

Im Verlag bei Herrn **Bloch.**

Novität! Novität!

Rosenmontag.

Offizierstragödie in 4 Akten.

Durch Anschaffung der Kostüme, Dekorationen 2c., hohes Honorar an Herrn **Bloch** bin ich gezwungen, eine Preiserhöhung zu nehmen.

Sperrsitz 2,25, nach Bons 75 Pf.

Die Direktion.

Eichenkranz

(am Schlachthause.)

Jeden Sonntag

Tanzkränzchen.

(Artilleriemusik.)

Wierzkowski.

Möbl. Zimmer zu vermiethen **Araberstraße 14, II.**

Die von Herrn Landrath von **Schwerin** bisher bewohnte Wohnung, bestehend aus

8 Zimmern

nebst allem Zubehör, 2. Etage, ist **Altstädtischer Markt 16** vom 1. April zu vermiethen. **W. Busse.**

---

2. Etage, Strobandstraße 6,

4 Zimmer und Zubehör, vollständig renovirt, sofort zu vermiethen.

Eine Wohnung,

bestehend aus 5 Zimmern mit Zubehör, Baderstraße 2, I, von sofort zu vermiethen. Zu erfragen **Araberstraße 14, I.**

Eine freundl. kl. Wohnung, 2 Stuben, Küche und Zubehör sind umzugshalber von sofort zu vermiethen. Zu erfragen in der Geschäftsst. d. Ztg.

Wohnung, Mocker, Rosenstr. 1, 3 Zim., Küche u. Zub. sof. zu vermiethen. **A. Birkner.**

Kl. Wohnung von sofort zu vermiethen Koppernikusstr. 41.

---

2 Stuben zu verm. Tuchmacherstr. 10.

Evangelische Gemeinschaft.

Gottesdienst: jeden Sonntag, vorm. 10 und nachm. 4 Uhr, sowie Donnerstag, abends 8 Uhr, Mocker, Bergstraße 23.

Deutscher Blau-Kreuz-Verein.

Sonntag den 14. April 1901, nachmittags 3 Uhr:

Gebetsversammlung mit Vortrag von **S. Streich** im Vereinssaale, Gerechtestr. 4, Knabenschule, Zimmer 7, parterre.

Enthaltsamkeitsverein z. Blauen Kreuz.

Sonntag den 14. d. Mts., Nachmittag $3^1/_2$ Uhr, Erbauungsstunde im Vereinslokal Bäckerstraße Nr. 49. Jedermann ist herzlich willkommen.

Verloren

eine dreireihige **Korallenkette.** Gegen Belohnung abzugeben bei **W. Romann,** Breitestr. 19.

Eine goldene Damenuhr

gefunden. Abzuholen **Strobandstraße 7, II.**

Täglicher Kalender.

1901.	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
April . .	—	—	—	—	—	—	13
	14	15	16	17	18	19	20
	21	22	23	24	25	26	27
	28	29	30	—	—	—	—
Mai . . .	—	—	—	1	2	3	4
	5	6	7	8	9	10	11
	12	13	14	15	16	17	18
	19	20	21	22	23	24	25
	26	27	28	29	30	31	—
Juni . .	—	—	—	—	—	—	1
	2	3	4	5	6	7	8
	9	10	11	12	13	14	15

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.

Hierzu Beilage.

Beilage zu Nr. 86 der „Thorner Presse"

Sonnabend den 13. April 1901.

Provinzialnachrichten.

Culmsee, 11. April. (Die Ueberreichung der städtischen Dankadresse) an Herrn Stadtverordnetenvorsteher Welde hat nicht schon zu Ostern stattgefunden, sondern wird erst in der nächsten Stadtverordnetensitzung erfolgen.

Culm, 10. April. (Dienstbotenprämien. Konzert für die Ostasiatischen Jäger.) Vom Kreisausschuß sind 30 Dienstboten, und zwar 20 Mädchen und 10 Knechten, welche bei einer und derselben Herrschaft eine 7jährige Dienstzeit zurückgelegt haben, Prämien im Betrage von je 15 Mk. bewilligt. — Das Konzert zugunsten der Ostasiatischen Jäger hat einen Reinerlös von 245 Mk. ergeben, welcher der Inspektion der Jäger und Schützen zu beregtem Zweck überwiesen werden wird.

Culm, 10. April. (Die Meldetage) des Thorner Bezirks-Kommandos im Kreise Culm werden von jetzt ab nicht im Hotel Kronprinz, sondern im Schützenhaus abgehalten.

Schwetz, 9. April. (Ein polnischer Verein) unter dem Titel „Oswiata" (Die Aufklärung) ist hier in den Ostertagen begründet worden. Derselbe bezweckt hauptsächlich die Jugend durch entsprechende Vorträge und Vorlesungen zu belehren. Dem Verein traten sofort einige zwanzig Mitglieder bei und wurde zum Vorsitzenden Herr Thomas Jackowski gewählt.

Graudenz, 6. April. (Sein 50jähriges Berufs- und Bürgerjubiläum) feierte am vergangenen Sonntag im Kreise seiner Familie Herr Stadtrath Schleiff; er konnte auch auf eine Zeit zurückblicken, in welcher er 25 Jahre als Vorsteher der Stadtverordneten die Verhandlungen mit Umsicht, Fleiß und Treue leitete.

Graudenz, 10. April. (Die Einweihung des neuen städtischen Realschulgebäudes) wird am 17. April stattfinden; der neue Regierungspräsident Herr v. Jagow-Marienwerder wird zu der Feier erwartet. Nach einem Abschied vom alten Gebäude findet der Umzug nach dem neuen Gebäude statt; darauf folgt ein Festakt in der Aula mit Gesang, Gebet und Ansprachen. Nachmittags findet ein Festessen im „Adler" und abends ein Schülerball in der Turnhalle statt.

— 11. April. Der Herr Regierungspräsident v. Jagow, der seine Theilnahme an den Einweihungsfeierlichkeiten der Realschule zu Graudenz zugesagt hat, wird bereits am 16. April hier eintreffen, um mit den Mitgliedern des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung persönlich bekannt zu werden.

Tütz, 10. April. (Blitzschlag.) Gestern Nachmittag traf bei einem Gewitter ein Blitzstrahl den Thurm der katholischen Kirche und zündete. Der Feuerwehr gelang es jedoch in kurzer Zeit den Brand zu löschen und so die altehrwürdige Kirche zu retten.

Berent, 10. April. (Plötzlicher Tod.) Vor einigen Tagen wurde auf dem Wege von Barenhütte nach Schatarpi der Arbeiter Johann Stiewe todt aufgefunden. Er war am Tage vorher in Berent gewesen und hatte auf der Kreis-Kommunal-Kasse 35 Mk. Hebammenhonorar für seine Mutter abgehoben. Jedenfalls ist er auf dem Heimwege vom Schlage getroffen worden.

Marienburg, 10. April. (Entgleisung auf der Kleinbahn. Tunnelbau auf dem Bahnhof.) Seit vorgestern ist die Kleinbahn vor der Station Marienburg nicht weniger als fünfmal entgleist; die letzte Entgleisung fand heute Morgen statt. — Mit dem Tunnelbau wird auf dem hiesigen Bahnhof bereits in diesen Tagen begonnen; die nöthigen Vorkehrungen sind schon getroffen.

Elbing, 10. April. (Ihre Majestät die Kaiserin-Wittwe von Rußland) ist, von Kopenhagen über Stettin-Kreuz-Schneidemühl-Dirschau kommend, heute Nachmittag auf dem hiesigen Bahnhofe eingetroffen und hat nach nur kurzem Aufenthalte die Reise nach St. Petersburg über Königsberg-Eydtkuhnen fortgesetzt. Der kaiserliche Sonderzug wurde von Schneidemühl bis Elbing durch Herrn Regierungs- und Baurath Seliger von der königlichen Eisenbahndirektion Danzig und Herrn Eisenbahn-Bauinspektor Kuntze aus Dirschau begleitet.

Elbing, 10. April. (Verurtheilung einer Diebesgesellschaft.) In der heutigen Strafkammersitzung hatte sich eine gefährliche Diebes- bezw. Hehlergesellschaft zu verantworten. Es waren dieses die Arbeiter Johann Goerke und seine Frau, Franz Grübner, Josef Gregorowski, Johanna und Marie Gregorowski, die Arbeiterfrau Franziska Köhler und ihr Sohn Franz. Sämmtliche Angeklagte wohnten im vorigen Jahre in Willenberg bei Marienburg in einem Hause zusammen. Die Hauptschuldigen der Diebesbande waren die Arbeiter Goerke und Grübner, welche bereits wegen gleicher Vergehen mit dem Zuchthause Bekanntschaft gemacht haben. Die übrigen Angeklagten hatten sich hauptsächlich wegen Hehlerei zu verantworten. Wäsche, ein Schwein, fünf Ferkel, 17 Hühner, Weizen, Butter ꝛc. wurden an verschiedenen Orten gestohlen. Grübner war in allen Punkten geständig, Goerke stritt alles ab. Goerke erhielt zehn Jahre Zuchthaus, Grübner sechs Jahre Zuchthaus. Von den übrigen sechs Angeklagten wurden fünf wegen Hehlerei zu zwei Wochen bis sieben Monaten Gefängniß verurtheilt.

Dirschau, 10. April. (Amtseinführung.) In der heutigen Stadtverordnetensitzung fand in feierlicher Weise durch den Beigeordneten Herrn Sanitätsrath Dr. Scheffler die Einführung des auf weitere 12 Jahre wiedergewählten und allerhöchst bestätigten Bürgermeisters Herrn Dembski statt. Darauf begrüßte der Stadtverordnetenvorsteher Herr Raabe den Herrn Bürgermeister, welcher eine Uebersicht über die Entwickelung der Stadt während der verflossenen 12 Jahre gab.

Dirschau, 10. April. (Selbstmord. Unfall.) In der vergangenen Nacht verschwand der seit einigen Tagen schwermüthige Eisenbahn-Werkstattsportier Stein von hier aus seiner Wohnung. Heute früh wurde derselbe todt auf der Eisenbahnstrecke zwischen Dirschau und Simonsdorf gefunden. St. hatte sich durch den Personenzug überfahren lassen und es war ihm der Kopf vom Rumpf getrennt. — Ein eigenartiger Unfall hat sich vor einigen Tagen in der Neustadt zugetragen. Die Frau eines dortigen Kohlenhändlers war beim „Großreinmachen" und ihr half der Ehemann ein Spind bei Seite rücken. Plötzlich fiel ein auf dem Spinde liegender geladener Revolver auf den Boden herab, die Waffe entlud sich und das Geschoß drang der Frau in den Schenkel. Die unter so eigenartigen Umständen verletzte Frau mußte in ein Krankenhaus gebracht werden, um die Revolverkugel auf operativem Wege aus dem Beine zu entfernen.

Danzig, 10. April. (Verschiedenes.) Herrn Regierungsbaumeister Kiehl hierselbst ist die nachgesuchte Entlassung aus dem Dienste der Allgemeinen Bauverwaltung ertheilt worden. — Herr Kaufmann Fritz Wieler hierselbst ist von dem Herrn Minister für Handel und Gewerbe zum stellvertretenden Handelsrichter für die Zeit vom 1. April 1901 bis Ende Dezember 1903 ernannt worden. — Zu der Pfarrerwahl in Schidlitz, welche unter dem Vorsitz des Herrn Konsistorialrathes Reinhard gestern stattfand, waren der Gemeindekirchenrath sowie der Gemeindevorstand vollzählig erschienen. Es wurde der bisherige Hilfsprediger Albert Hoffmann einstimmig zum Pfarrer gewählt.

Danzig, 10. April. (Untersuchung der westpreußischen Wasserverhältnisse.) Heute Nachmittag wurde im Rothen Saale eine vom Verbande Ostdeutscher Industrieller einberufene Konferenz abgehalten behufs Besprechung der in den nächsten Tagen beginnenden Untersuchung der westpreußischen Wasserverhältnisse durch Herrn Professor Holz aus Aachen. An der Sitzung, die der Verbandsvorsitzende Herr Regierungsrath a. D. Schrey-Danzig leitete, nahmen außer Herrn Professor Holz Herr Regierungsrath Busenitz als Vertreter des Oberpräsidiums, die Herren Oberbürgermeister Delbrück, Stadtbaurath Fehlhaben, Regierungs- und Baurath Fahl und Regierungsbaumeister Bätge vom königl. Meliorations-Bauamt I, Meliorations-Bauinspektor Deneck vom königl. Meliorations-Bauamt II und mehrere Interessenten aus dem Kreise der westpreußischen Industriellen theil. In den Bereich der Erörterung wurden die Wasserverhältnisse der Radaune, Brahe, Ferse, Rheda, Trinke, Liebe, Ossa, Drewenz, Bashi, Welle u. a. gezogen und eine Reihe von Gesichtspunkten für deren Ausnutzung zu gewerblichen wie zu landwirthschaftlichen Zwecken angeführt. Herr Professor Holz, der für die Ausführung des ihm vom Herrn Handelsminister gewordenen Auftrages zunächst eine Zeit von vier bis fünf Wochen vorgesehen hat, wird in einer nach Ablauf dieser Zeit vom Verbande Ostdeutscher Industrieller anzuberaumenden zweiten Konferenz über seine Reise Bericht erstatten und erneute Gelegenheit zur Anbringung von Wünschen geben.

Aus der Provinz, 10. April. (Als Kreisärzte) sind seit dem 1. April d. Js. im Reg.-Bezirk Danzig thätig: für Stadt- und Landkreis Elbing Sanitätsrath Dr. Deutsch; für Kreis Marienburg Dr. Arbeit; Stadtkreis Danzig Dr. Haase; Danziger Höhe und Danziger Niederung Dr. Eschricht; Kreis Dirschau Dr. Herrmann; Kreis Pr.-Stargard Dr. Brödtler; Kreis Berent Dr. Bremer; Kreis Karthaus Dr. Kämpfe; Kreis Neustadt Dr. Hasse und Kreis Putzig Dr. Birnbacher. Als Kreisassistenzarzt mit dem Amtssitz Neufahrwasser ist Dr. Lauer bestellt worden.

Aus der Provinz, 11. April. (Bei dem letzten Gewitter) schlug der Blitz in Obkas bei Konitz in eine Scheune des Gutsbesitzers Bonin und äscherte diese sowie einen Stall ein. In Kammicken Ostpr. brannten infolge von Blitzschlag zwei Scheunen mit etwa 1000 Scheffel Getreide nieder.

Königsberg, 9. April. (Der neue Direktor der hiesigen Kunstakademie,) Herr Professor Ludwig Dettmann, wurde heute von dem Herrn Oberpräsidenten Grafen Bismarck in sein Amt feierlich eingeführt.

Tilsit, 8. April. (Major von Rüdgisch), früher beim hiesigen Dragoner-Regiment, jetzt in türkischen Diensten in Tripolis, ist zum General und Pascha ernannt worden. (Herr v. Rüdgisch ist ein Sohn des Rittergutsbesitzers v. Rüdgisch auf Rüdigsheim im Kreise Thorn. D. Schriftltg.)

Inowrazlaw, 10. April. (Kindesleiche.) Gefunden wurde am zweiten Feiertage abends gegen 5 Uhr von spielenden Kindern hinter dem Cholera-Kirchhofe an der Thorner Chaussee die unbekleidete Leiche eines neugeborenen Mädchens. Die Leiche ist nach dem Lazareth geschafft und wird dort sezirt werden.

Strelno, 9. April. (Grenzzwischenfall.) Auf der Feldmark von Adl.-Kobelnica ging vor einigen Tagen der Rübenunternehmer Michael Kotas an der Landesgrenze entlang, um sich nach seiner nicht weit von der Grenze in Chelmce belegenen Wohnung zu begeben. Ein russischer Grenzsoldat forderte ihn auf, einen Weg auf russischem Gebiete zu gehen. Als K. dies ablehnte, feuerte der Soldat vier Alarmschüsse in die Luft ab. K. ging nun etwa 20 Schritt von der Grenze ab auf preußisches Gebiet und blieb dort stehen. Da die alarmirten Grenzsoldaten noch nicht zur Stelle waren, feuerte der russische Grenzsoldat zwei Schüsse auf Kotas ab, ohne ihn glücklicherweise zu treffen. Die nöthigen Schritte zur Untersuchung dieses Vorfalles sind eingeleitet.

Mogilno, 10. April. (Deutscher Religionsunterricht.) Die Regierung in Bromberg hat nunmehr angeordnet, daß in den Städten Mogilno und Tremessen der katholische Religionsunterricht in den Volksschulen auf der Mittel- und Oberstufe in deutscher Sprache ertheilt werden soll.

Labischin, 9. April. (Kindesmord.) Die Arbeiterin Marianna Kujawski hat ihr am 9. März geborenes Kind in der Kammer der Arbeiterin, bei welcher sie damals wohnte, verscharrt. Die Kindesleiche wurde in diesen Tagen entdeckt, die Kujawski heute in Jezewo verhaftet und dem hiesigen Gericht zugeführt. Nach ihrer Angabe soll das Kind nicht gelebt haben, durch die heutige Sektion wurde aber das Gegentheil nachgewiesen.

Rawitsch, 8. April. (Blutvergiftung.) Die Schuhmacherfrau Thiel stach sich vor kurzem mit einer Tischgabel in den Daumen. Da die Verletzung unbedeutend schien, ging die Frau ruhig ihrer täglichen Beschäftigung nach. Anderen Tages stellten sich heftige Schmerzen ein und die Hand fing an anzuschwellen. Dem Arzt schien der Zustand schließlich so bedenklich, daß er die Ueberführung der Frau in eine Breslauer Klinik bewerkstelligte. Doch die durch die Wunde hervorgerufene Blutvergiftung war bereits so weit vorgeschritten, daß selbst ein operativer Eingriff aussichtslos erschien. Nach mehrtägigem Krankenlager ist die Frau ihrem Leiden erlegen.

Exin, 9. April. (Amtsenthebung.) Ein Gerichtsbeamter namens Synoracki wurde, da er im Verdachte steht, daß er Mitglied eines geheimen polnischen Vereins „Marianna" sei, dem „Dziennik Kujawski" zufolge, auf Anordnung des Oberlandesgerichtspräsidenten vom Amte enthoben.

Schildberg, 6. April. (Auftheilung.) Das Rittergut Kuznica bobobrowska hat der Kaufmann Friedländer für 210000 Mk. gekauft. Auch dieses Gut beabsichtigt F., wie schon viele andere unseres Kreises, aufzutheilen.

Schneidemühl, 10. April. (Unterbliebene Eheschließung.) Eine auf vergangenen Sonnabend bei dem hiesigen Standesamte (Stadtbezirk) festgesetzte Eheschließung mußte unterbleiben, weil eine frühere Braut des Bräutigams ihre angeblichen Rechte geltend zu machen suchte. Wie mitgetheilt ist, wird die hiesige königliche Staatsanwaltschaft Gelegenheit nehmen, sich mit dem Mann mit den diversen Bräuten noch näher zu beschäftigen.

Schneidemühl, 10. April. (Einbruchsversuch in die Stadthauptkasse.) Die Feiertagsruhe ist von einem Diebe zu einem Attentat auf die hiesige Stadthauptkasse benutzt worden. Der Einbruch ist wahrscheinlich schon in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag vom Rathhausgarten unternommen worden, dem Diebe gelang es jedoch nur, zwei Fensterscheiben zu zertrümmern, an den dahinter befindlichen, mit einem Riegel versicherten eisernen Fensterladen scheiterte schon sein Vorsatz, in die Räume der Stadthauptkasse zu gelangen. Zahlreiche Blutspuren deuteten darauf hin, daß sich der Einbrecher erhebliche Verletzungen an den Händen zugezogen haben muß. Ein Thermometer nahm der Dieb mit, dafür blieb aber ein rothbuntes Taschentuch an dem Thatorte zurück. Für die Ermittelung des Thäters ist von der hiesigen Polizei-Verwaltung eine Belohnung von 50 Mark ausgesetzt worden.

Aus der Provinz Posen, 9. April. (Der Landeshauptetat) der Provinz Posen ist für das Rechnungsjahr 1901 in Einnahme und Ausgabe auf 4192500 Mk. festgestellt. Unter den Einnahmen sind zu erwähnen: 1848798 Mk. aus Staatsfonds und 1785500 Mk. Umlagen auf die Kreise. In Ausgabe gestellt sind für den Provinziallandtag 15500 Mk., für den Provinzialausschuß 9150 Mk., für die Landeshauptverwaltung 343000 Mk., zur Verzinsung und Tilgung von Anleihen 328434 Mk. Den größten Ausgabebetrag erfordert das Straßenwesen mit 1207690 Mk.

Bütow, 10. April. (Einen merkwürdigen „Fund") machte der Militärinvalide Theodor Kallwaß von hier. Er hatte am 3. Juli 1866 vor Königgrätz als Soldat der 4. Zwölfpfündiger-Batterie des wackeren Stettiner 2. Artillerie-Regiments eine Gewehrkugel in den rechten Oberarm erhalten. Der junge Soldat wurde später als Invalide entlassen und litt jahrzehntelang an der Verwundung. Im Jahre 1895 wurde der Arm wieder sehr schlimm, und seit dieser Zeit kurirt Kallwaß mit demselben herum. Als er nun am Dienstag den Arm badete, steht etwas hartes aus dem Fleische hervor, er zieht daran und — holt die Kugel heraus, die sich ihm vor 35 Jahren in den Arm bohrte.

Lokalnachrichten.

Zur Erinnerung. Am 13. April 1798, vor 103 Jahren, wurde in Wien bei einem Volksfeste die Wohnung des französischen Gesandten Bernadotte gestürmt, die dreifarbige Fahne abgerissen und verbrannt. Die österreichische Regierung aber verweigerte die von der Direktorialregierung Frankreichs verlangte Genugthuung. Es entstand eine Spannung. Da nun andere europäische Mächte ebenfalls mit Frankreich in Händel verwickelt waren, schloß Oesterreich mit den übrigen Staaten einen Bund, der zum Koalitionskrieg von 1798/99 führte.

Thorn, 12. April 1901.

— (Ordensverleihung.) Herrn Regierungspräsident a. D. v. Horn ist der Stern zum Rothen Adler-Orden 2. Klasse mit Eichenlaub verliehen worden.

— (Personalien.) Der Amts- und Gutsvorsteher Major a. D. Seher zu Ostrometzko ist zum Standesbeamten ernannt worden.

— (Personalien bei der Post.) Angestellt sind als Postassistent die Postassistenten Remus aus Thorn in Inowrazlaw, Wachholt und Weickhmann in Thorn, die Postanwärter Just in Culm, Wedhorn in Schwetz. Versetzt sind der Postsekretär Helbig von Posen nach Danzig, der Ober-Telegraphenassistent Radeke von Thorn nach Dt.-Eylau, die Postassistenten Gleiser von Culm nach Elbing, Firyn von Culmsee nach Berlin, Hannemann von Graudenz nach Jablonowo, Kaufmann von Labischin nach Thorn, Wessel von Danzig nach Jablonowo, der Telegraphenassistent Kneiding von Graudenz nach Dirschau.

— (Neue Eisenbahnen.) Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat die Eisenbahndirektion Bromberg mit der Anfertigung der allgemeinen Vorarbeiten für die Nebeneisenbahnen Wongrowitz - Gollantsch - Exin und Wongrowitz-Schokken beauftragt.

— (Versteigerung von Waaren.) Aus Anlaß der Wahrnehmung, daß Ortspolizeibehörden im Gegensatze zu den Vorschriften der Gewerbeordnung umherziehenden Händlern die Versteigerung ihrer Waaren gestattet haben, weisen die zuständigen Minister darauf hin, daß Ausnahmen von dem Verbote der Waarenversteigerung im Umherziehen nur bei den dem schnellem Verderben ausgesetzten Waaren zulässig sind.

— (Gebäudesteuer.) Der Finanzminister hat auf Beschwerde einer Eisenbahndirektion entschieden, daß Arbeiterbuden, welche nur zum vorübergehenden Aufenthalte bei schlechtem Wetter und zur Einnahme der Mahlzeiten dienen, nicht gebäudesteuerpflichtig sind.

— (Ersatzpflicht.) Ein Schiffer war s. Z. wegen Nichtbeleuchtung des Oderhafens bei Cosel (Oberschles.) ins Wasser gestürzt und ertrunken. Die Wittwe des Ertrunkenen erhob Entschädigungsansprüche an den Fiskus. Dieser bot der Frau eine einmalige Abfindung von 120 Mk., womit diese sich nicht einverstanden erklärte. Sie erhob Klage gegen den Fiskus, und dieser wurde jetzt zur Zahlung einer jährlichen Rente von 700 Mk. verurtheilt.

— (Der Verein Lehrerinnen-Feierabendhaus für Westpreußen) hielt am Mittwoch in Danzig seine 7. Jahresversammlung unter dem Vorsitz der Frau Bartels-Danzig ab. Anwesend waren Damen aus Danzig, Elbing, Marienburg und Graudenz. Den Jahresbericht erstattete Frau Dr. Quitt-Danzig. Das wichtigste Ereigniß war der Ankauf eines 10200 Quadratmeter großen Geländes in Oliva für den billigen Preis von 10000 Mk. Die Mitgliederzahl beträgt 433. Fräulein Albrecht-Danzig erstattete den Jahresbericht. Das Vereinsvermögen beträgt 29966 Mk., dazu kommt der Bauplatz im Werthe von 10000 Mk. Von Geschenken und außerordentlichen Einnahmen sind zu erwähnen: Elbinger Lehrerinnenverein 50 Mk., Provinziallandtag 3000 Mk., Frl. Höhne-Danzig 300, Danziger Lehrerinnen-Verein 50, durch Frau v. Puttkamer in Westpreußen gesammelt 3300 Mk., Allgemeiner deutscher Lehrerinnen-Verein 50 Mk., Ertrag eines Konzertes in Elbing 200, eines Vortrages in Danzig 200, einer Aufführung in Baumgarth 53 Mk., ferner haben die Städte Dt.-Eylau 50, Marienburg 50, Tuchel 20, Neuteich 20, Tiegenhof 20, Löbau 20, Culm 50, Pr.-Stargard 50, Schwetz 50 Mk. gewährt. Frau v. Puttkamer übersandte zur gestrigen Sitzung neugesammelte 631 Mk. Sie wird einstimmig zum Ehrenmitgliede des Vorstandes ernannt und ihr eine Adresse übersandt.

— (Versammlung der Kantinenwirthe.) Etwa 30 Kantinenwirthe aus dem Bereiche des 17. Armeekorps hatten sich am Dienstag zu Graudenz zur Berathung über innere Angelegenheiten ihres Standes versammelt. Die Verhandlungen wurden nicht öffentlich geführt.

— (Der Verschönerungsverein) hält am nächsten Dienstag abends 7½ Uhr im Fürstenzimmer des Artushofes seine Jahresversammlung ab. Auf der Tagesordnung steht Geschäftsbericht und Rechnungslegung, Etat für 1901/02, Vorstandswahl ꝛc.

— (Der Handwerkerverein) hielt gestern Abend im kleinen Saale des Schützenhauses seine diesjährige Generalversammlung ab. Herr Bürgermeister Stachowitz beklagte zunächst den schwachen Besuch der Versammlung und den Umstand, daß während des verflossenen Vereinsjahres häufig Vorträge, die für sämmtliche Mitglieder von besonderem Interesse gewesen, nicht den erwarteten Besuch aufzuweisen hatten. Die Gewinnung guter Vortragsredner sei dadurch sehr erschwert. Nach dem von Herrn Kaufmann Gliksman sodann verlesenen Rechenschaftsbericht zählte der Verein zu Anfang des Vereinsjahres 145, zu Ende desselben 142 Mitglieder. Die Einnahmen betrugen 668,65 Mk., die Ausgaben 602,53 Mk., sodaß ein Bestand von 66,12 Mk. bleibt. Das Vereinsvermögen stellt sich auf 1146,97 Mk. gegenüber 1098,60 Mk. im Vorjahr. Die Volksunterhaltungsabende haben, wie Herr Bürgermeister Stachowitz weiter ausführte, auch finanziell ein günstiges Resultat aufzuweisen. Auch im nächsten Winter sollen solche Abende veranstaltet werden. Bei der Vorstandswahl wurden wieder- bezw. neugewählt zum Vorsitzenden Herr Bürgermeister Stachowitz, zum Schriftführer Herr Oberlehrer Hollmann, zum Rechnungsführer Herr Gliksman, weiter die Herren Rechtsanwalt Stein, Stadtrath Borkowski, Professor Boethke, Klempnermeister Meinaß, Töpfermeister Knaack, Mittelschullehrer Behrendt, Kürschnermeister Scharf, Menzel und Schuhmachermeister Olkiewicz.

— (Theater.) Die für gestern Abend angekündigte Aufführung der Schauspiel-Novität „Johannisfeuer" von Sudermann konnte nicht stattfinden, da das Aufführungsrecht ohne Wissen der Theaterleitung bereits an eine andere Direktion (Hannemann?) vergeben war. Die Besucher des Theaters, denen dieser Umstand bereits vor der Kartenlösung bekannt gegeben wurde, mußten sich daher mit der „Heimat" von Sudermann begnügen. Immerhin dürfte die Direktion einen fühlbaren Einnahmeausfall gehabt haben. Gespielt wurde, namentlich wenn man inbetracht zieht, daß die Vorstellung ohne vorherige Einstudirung erfolgen mußte, befriedigend. Die Rolle der Martha lag in den Händen von Frau Klara Röntsch, welche ihre Aufgabe zur Zufriedenheit löste. Auch die übrigen Darsteller thaten ihr möglichstes, sodaß eine ansprechende Gesammtdarstellung erzielt wurde. Dienstag gelangt Otto Erich Hartlebens „Rosenmontag" bestimmt zur Aufführung. — Frau Direktor Röntsch theilt uns mit, daß sie leider nicht rechtzeitig mit der Verlagshandlung Entsch wegen Aufführung des Schauspiels „Johannisfeuer" in Verbindung getreten ist, und deshalb die Aufführung, trotzdem sie den Tantiemenbetrag von 50 Mk. telegraphisch nach Berlin gesandt, inhibirt wurde. Um nun falschen Meinungsbildungen betreffs des neuesten Dramas „Rosenmontag" von Otto Erich Hartleben vorzubeugen, schreibt Frau Klara Röntsch ferner, daß sie die Einzige ist, die den „Rosenmontag" in Thorn einzuführen berechtigt ist, da sie einen festen Vertrag darüber mit der Verlagshandlung von Edmund Bloch, Berlin, eingegangen ist. Es möge daher niemand befürchten, eine Enttäuschung bezüglich der Aufführung dieser Novität zu erleben. — Das Werk wird auf's beste einstudirt und es dürfte sich der Abend als ein

…irklich geistreicher gehalten, umso mehr, da da sich die Hauptrollen in den Händen der Damen Frau Direktor Klara Röntsch und Frl. Härting und des Herrn Otto Werner befinden.

Mannigfaltiges.

(Elberfelder Militärbefreiungsprozeß.) Vor der 2. Strafkammer des Landgerichts Elberfeld hat am Mittwoch der große Militärbefreiungsprozeß gegen den Rentner Baumann, die Wittwe Dieckhof und Genossen begonnen. Die Angeklagten bestreiten ihre Schuld. Die Kaufleute C. W. Tasche jun. und sen., die Fabrikanten Heinrich Felde jun. und sen., sämmtlich aus Remscheid, der Drogist Albert Garschagen-Recklingshausen, dessen Vater der Spezereiwaarenhändler Albert Garschegen-Remscheid, sowie der Kluppenschmied Heinrich Huffschmidt-Remscheid und dessen Vater der Werkzeugfabrikant Albert Huffschmidt geben zu, mit dem Angeklagten Baumann in Verbindung gestanden zu haben. Die beiden Huffschmidt bekennen, ihm 2000 bezw. 3000 Mark bezahlt zu haben, ferner bekennen dieselben, von Baumann Pillen erhalten zu haben, durch welche Gelbsucht künstlich erzeugt wird. Baumann leugnet hartnäckig, die Zeugen zu kennen. Am Mittwoch wurden sämmtliche Angeklagte vernommen, am Donnerstag beginnt die Beweisaufnahme; es sind 227 Sachverständige und Zeugen geladen. — Weiter wird vom Donnerstag berichtet: In der heutigen Verhandlung ermahnte der Vorsitzende den Angeklagten B. erneut dringend, der Wahrheit die Ehre zu geben. Sein Leugnen mache es nöthig, festzustellen, wie die Familie Dieckhoff ihr Gewerbe betrieben habe, um daraus zu entnehmen, daß er als Freund des Dieckhoff, der sich auch schon längere Zeit mit Freimachungen befaßte, dessen Gewerbe als Nachfolger fortgesetzt habe. Es müßten sämmtliche Fälle erörtert werden, in welchen offenbare Freimachungen stattgefunden, und nachgeprüft werden, ob die Personen, die sämmtlich bei den betreffenden Musterungen thätig gewesen, wissentlich oder fahrlässigerweise ihre Pflicht nicht erfüllt hätten. Unter diesen Personen befände sich eine große Anzahl, bei denen schon die Thatsache, daß sie in ihrer amtlichen Stellung in Verbindung mit dem Treiben Baumanns getreten wären, die Vernichtung ihrer Existenz bedeute. Außer denjenigen, die gestern schon gestanden hätten, würden noch viele kommen, die Beziehungen zu Baumann zugeben würden. Der Vorsitzende ermahnt Baumann nochmals dringend, die Wahrheit zu sagen. Baumann leugnet trotzdem erneut, damals mit den Familien Dieckhoff über Militärbefreiungen verhandelt oder von jemanden Geld zu Freimachungen erhalten zu haben. Bürgermeister Gläßner-Höhscheid bekundet, daß schon Baumanns Vater in Höhscheid und später der Angeklagte Baumann im Verdacht gestanden hätten, Freimachungen zu betreiben.

Verantwortlich für den Inhalt: Heinr. Wartmann in Thorn.

Silb. Medaille Weltausst. Paris
Seidenstoffe von 75 Pfg. per Meter an. Muster portofrei.
Deutschlands grösstes Specialgeschäft
MICHELS & Cie BERLIN SW. 19
Leipzigerstrasse 43, Ecke Markgrafenstrasse.
Eigene Fabrik in Crefeld

Thorner Marktpreise

vom Freitag, 12. April.

Benennung		niedr. Preis ℳ	₰	höchst. Preis ℳ	₰
Weizen	100 Kilo	14	40	15	—
Roggen	„	12	90	13	40
Gerste	„	12	80	13	50
Hafer	„	13	40	14	30
Stroh (Richt-)	„	7	—	—	—
Heu	„	8	—	9	—
Koch-Erbsen	„	17	—	18	—
Kartoffeln	50 Kilo	2	60	3	—
Weizenmehl	„	—	—	—	—
Roggenmehl	„	—	—	—	—
Brot	2,4 Kilo	—	50	—	—
Rindfleisch von der Keule	1 Kilo	1	—	1	20
Bauchfleisch	„	—	90	1	—
Kalbfleisch	„	—	80	1	20
Schweinefleisch	„	1	20	1	30
Hammelfleisch	„	1	—	1	20
Geräucherter Speck	„	1	60	—	—
Schmalz	„	1	40	—	—
Butter	„	1	90	2	40
Eier	Schock	3	60	4	—
Krebse		—	—	—	—
Aale	1 Kilo	2	40	2	60
Bressen	„	—	70	—	80
Schleie	„	1	20	1	40
Hechte	„	—	80	1	20
Karauschen	„	—	—	—	—
Barsche	„	—	80	1	—
Zander	„	1	40	—	—
Karpfen	„	1	60	1	80
Barbinen	„	—	80	—	—
Weißfische	„	—	30	—	50
Milch	1 Liter	—	14	—	—
Petroleum	„	—	20	—	—
Spiritus	„	1	30	—	—
„ (denat.)	„	—	29	—	—

Der Markt war gut beschickt.

Es kosteten: Rothkohl 10—40 Pf. pro Kopf, Blumenkohl 10—50 Pf. pro Kopf, Wirsingkohl 10—20 Pf. pro Kopf, Weißkohl 10—40 Pf. pro Kopf, Zwiebeln 15—20 Pf. pro Kilo, Mohrrüben 20 Pf. pro Kilo, Sellerie 10—20 Pf. pro Knolle, Radieschen 5 Pf. pro Bund, Petersilie 5 Pf. pro Pack, Schnittlauch 5 Pf. pro Bund, Meerrettig 10—30 Pf. pro Stange, Aepfel 10—35 Pf. pro Pfd., Gänse 3,00—5,00 Mk. pro Stück, Enten 4,00 bis 5,00 Mk. pro Paar, Hühner alte 1,30—2,00 Mk. pro Stück, junge 0,00—0,00 Mk. pro Paar, Tauben 75—90 Pf. pro Paar, Puten 4,50—8,00 Mk. das Stück, Hasen 0,00—0,00 Mk. pro Stück.

Amtliche Notirungen der Danziger Produkten-Börse

vom Donnerstag den 11. April 1901.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 Mark per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. hochbunt und weiß 780—786 Gr. 161 Mk., inländ. bunt 766 Gr. 158½ Mk., inländ. roth 772 Gr. 157½ Mk.

Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländ. grobkörnig 744 bis 750 Gr. 120 Mk.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. große 668 Gr. 140 Mk.

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. weiße 146 Mk.

Wicken per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 176 Mk.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 132½ Mk.

Rohzucker per 50 Kilogr. Tendenz: flau, Rendement 88° Transitpreis ab Lager Neufahrwasser 8,85 Mk. inkl. Sack Gd.

Hamburg, 11. April. Rüböl fest, loko 57. — Kaffee ruhig, Umsatz 1500 Sack. — Petroleum ruhig, Standard white loko 6,70. — Wetter: schön.

13. April: Sonn.-Aufgang 5.10 Uhr.
Sonn.-Unterg. 6.52 Uhr.
Mond-Aufgang 2.18 Uhr.
Mond-Unterg. 12.02 Uhr.

Holzverkauf.

Dienstag den 16. d. Mts., vormittags 9 Uhr, sollen im Pfeiler'schen Gasthofe zu Argenau von der Grenzlinie des Artillerie-Schießplatzes bei Thorn meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden:

ca. 160 Stück Bauholz,
„ 13000 „ Stangen 1./4. Kl.,
„ 700 „ Dachstöcke,
„ 1250 rm Kloben,
„ 1100 „ Spaltknüppel,
„ 600 „ Reiser 1. Kl.

Ascheuort, Post Ottlotschin, 9. April 1901.
Herzogliche Revierverwaltung.

Lehrerinnen-Seminar und höhere Mädschenschule zu Thorn.

Das neue Schuljahr beginnt **Dienstag den 16. April, vormittags 9 Uhr.**

Anmeldung neuer Schülerinnen für die unterste, die X. Klasse:
Sonnabend den 13. April, vormittags von 10—1 Uhr,
für die übrigen Klassen der höheren Mädchenschule:
Montag den 15. April, vormittags von 10—1 Uhr.

Frühere Schulzeugnisse, Impf-, bezw. Wiederimpfschein, von Evangelischen auch der Taufschein sind vorzulegen.

Aufnahme-Prüfung für das Seminar schriftlich:
Montag den 15. April, vormittags von 10 Uhr ab,
mündlich:
Dienstag den 16. April, vormittags von 10 Uhr ab.

Die Anmeldung dazu muß bis Sonnabend den 13., mittags, erfolgen. Von anderen Schulen Kommende haben dabei folgende Papiere mit einzureichen: 1. Tauf- (bezw. Geburts-) schein. 2. Wiederimpfschein. 3. Aerztliches Gesundheitszeugniß. 4. Das letzte Schulzeugniß.

Dr. Maydorn,
Direktor.

Höhere Privatschule für Knaben und Mädchen in Podgorz.

Das neue Schuljahr beginnt am Dienstag den 16. April. Anmeldungen nimmt die Vorsteherin in ihrer Wohnung, **Marktstraße 55,** entgegen. Das Schulgeld beträgt für ein Kind 5 Mk. monatl., für zwei Geschwister 8 Mk., für drei Geschwister 10 Mk., pränumerando zahlbar.

Die Vorsteherin
Frau **W. Schaube.**

Saat-Erbsen, Wicken, Lupinen, Peluschken, Pferdebohnen, Gersten, Hafer, Sommerweizen, Sommerroggen
offerirt billigst freier Bahn hier.
Emil Dahmer,
Schönsee Wpr.

Gute Speisekartoffeln,
sowie frühe Rosenkartoffeln hat preiswerth abzugeben
F. Ulmer, Mocker.

Familienwohnungen zu verm. Bäckerstraße 16, 1. Etage.

Modellhüte

(Pariser Orginale),

garnirte und ungarnirte Damen- und Kinderhüte

in anerkannt geschmackvollster Ausführung, sowie sämmtliche Neuheiten der Saison empfiehlt

Minna Mack Nachflg.

Brautschleier, 3 Meter breit, in bester Qualität Mk. 2,00 rc.

Rosen

niedr. veredelte, selbstgezogene, mit prachtv. Wurzeln versehene Waare, in d. besten Remont. u. Theesorten n. unserer Wahl, I. Qual., extra stark, p. St. 50 Pf., p. Dtzd. 4,80 Mk., II. Qual., geringere, p. St. 40 Pf., p. Dtzd. 3,60 Mk.

Kletterrosen in extra starker Waare, als: **Crimson Rambler,** beste in großen, dunkelrothen, gefüllten Dolden blüh., stark wachsende Sorte, p. Stck. 75 Pf., p. Dtzd. 7,20 Mk.

Extra starke **Veilchenbüsche,** p. St. 10 Pf., p. Dtzd. 1 Mark empfiehlt die Rosenschule von
Hüttner & Schrader, Thorn.



20 M. 2,- M. 2,50 M. 3,- M. 3,50 pr. ½ Literflasche käuflich in:
Die Verkaufsstellen sind:
Thorn: Anders & Co.,
C. A. Guksch.
Gollub: Max Dobrachowski.

Heinrich Gerdom,

Photograph des deutschen Offizier-Vereins.
Thorn, Katharinenstr. 8.
Fahrstuhl zum Atelier.

Photographisches Atelier
Kruse & Carstensen,
Schloßstraße 14,
gegenüber dem Schützenhause.



Böttger's Ratten-Tod

zur vollständigen Ausrottung aller Ratten, giftfrei für Menschen und Hausthiere, à 50 Pfg und 1 Mk. zu haben nur in der Königlichen Apotheke **A. Pardon,** Annen-Apotheke und Raths-Apotheke in Thorn.

Mit der Wirkung des von Ihnen bezogenen Ratten-Tod war ich sehr zufrieden. Ich fand nach dem ersten Legen 18 Ratten todt vor und kann ich dasselbe jedermann bestens empfehlen.
Schweinfurt, 11. Febr. 1899.
L. Kress, Molkerei.

Steinkohlen,

beste Marken, billigst und pünktlich bei
Gustav Ackermann,
Culmerstraße.

Möblirtes Zimmer zu vermiethen
Brückenstr. 32, pt.

Bekanntmachung.

Auszug aus dem Geschäftsbericht der städtischen Sparkasse hierselbst für das Rechnungsjahr 1900:

Die Spareinlagen betrugen Ende 1899 =	4 362 803,60	Mk.
Im Jahre 1900 wurden neu eingezahlt =	1 585 707,75	„
den Sparern Zinsen gutgeschrieben	114 607,60	„
Einlagen zurückgezahlt	1 702 799,14	„
Die Spareinlagen betragen Ende 1900	4 360 319,81	„
Das Vermögen der Sparkasse besteht aus: 1 718 700 Mk.		
Inhaberpapieren (Kurswerth)	1 638 699,90	„
Hypotheken	1 140 858,99	„
Wechseln	159 765,00	„
Darlehnen bei Instituten	398 079,99	„
vorübergehenden Darlehnen	1 157 500,00	„
dem Baarbestande	47 419,16	„
Summa:	4 542 323,04	Mk.
Reservemasse Ende 1900	182 003,23	Mk.

Am Schlusse des Jahres befanden sich 8954 Stück Sparbücher im Umlaufe.

Gleichzeitig machen wir bekannt, daß das abgeschlossene Kontenbuch über die Spareinlagen für das Jahr 1900 vom 1. April d. Js. ab 6 Wochen lang in unserem Sparkassenlokale zur allgemeinen Kenntnißnahme ausliegen wird, und stellen den Interessenten anheim, durch Einsicht des Kontenbuches die Richtigkeit ihrer Sparkassenbücher festzustellen.

Thorn den 23. März 1901.

Der Vorstand der städtischen Sparkasse.

Konkurswaaren-Ausverkauf.

Das zur **Gustav Heyer'schen** Konkursmasse gehörige **Waarenlager, Breitestr. Nr. 6,** bestehend aus
Glas-, Porzellan-, Galanterie- und Luxuswaaren. Haus- und Küchengeräthen, Kinderwagen, Lampen und Kronen in reicher Auswahl,
wird zu billigen Preisen ausverkauft.
Thorn, im April 1901.

Max Pünchera,
Verwalter.

Für 10 bis 30 Pfennig

pro Stück verkaufe ich, um schnell damit zu räumen, **sämmtliche Notenpiecen aus meiner Leihanstalt** (Salonstücke, Potpourris, Tänze 2- u. 4hdg., Lieder, Kouplets rc.). Neue, doch benutzte Piecen zur Hälfte des Ladenpreises und darunter.
Walter Lambeck, Musikalienhandlung.

Stoff-Reste

vorzüglichster Waaren,
von 1 bis 4 Meter,
bedeutend unter Fabrikpreis bei

B. Doliva, Thorn.

Möblirtes Zimmer zu verm. **Bäckerstr. 5, pt.**

Möblirtes Zimmer mit und ohne Pension zu haben
Windstraße 5, II, links.

Die neue

Thorner 4%ige Stadt-Anleihe

wird hierdurch zum Kurse von

101,30

in den Verkehr gebracht.

Bestellungen nehmen wir franko **Provision** entgegen.

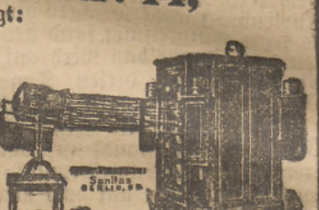
Norddeutsche Kreditanstalt

Filiale Thorn.

W. Boettcher'sche Bade-Anstalt

Thorn, Baderstr. 14,
verabfolgt:

elektrische Lichtbäder,



ferner
kohlensaure, Sool-, Salz-, Dampf-, römische, Wannen- und Douche-Bäder.

In der Anstalt ist jetzt ein geprüfter Masseur und am Montag und Donnerstag Vormittag auch eine geprüfte Masseuse.

Augusta-Bazar

Schützenhaus.

Die noch vorhandenen

Kleiderstoffe

in nur besseren und ganz modernen Genres sind jetzt im Preise abermals herabgesetzt, um den **Ganz-Ausverkauf** so schnell als möglich zu beendigen.

Ebenso billig werden Waschblusen abgegeben.

Wegner's antiseqtische Hufsalbe

garantirt nicht Vaseline, säurefrei, nicht zu verwechseln mit den im Handel üblichen Vaseline-Huffetten, von **Königlichen Rossärzten, staatlichen Lehrschmieden und Fachleuten geprüft und bestens empfohlen.** Dieselbe verleiht den Hufen eleganten Wuchs, erhält dieselben poros, geschmeidig und gesund. [1188

Alleinige Fabrikantin:

Chemische Fabrik Emil Wegner, Bromberg.

Bedeutendste Fabrik des Ostens für Militärputzpräparate, Wichse, Vaseline, Leder- und Wagenfette.
Importhaus für amerikanische und russische Maschinenöle.
Erstklassige Produkte zu konkurrenzlosen Preisen.
Vertreter und Depositeure für alle Plätze gesucht.

2 Wohnungen,
3 und 1 Zimmer, zum 1. Mai 1901 vermiethet **Gustav Winter,** Schuhmacherstraße 16.

Herrschaftliche Wohnung,
9 Zimmer und alles Zubehör, zu vermiethen. **F. Wegner,** Brombergerstraße 62.

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.